

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUO**

Nr. 37 · 21. Jahrgang

BERLIN, 16. September 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762

ZWEI SPIELTAGE: 51 TORE

CHEMIE STELLTE PUNKTSPIELREKORD EIN



Durch drei klare Erfolge in einer Woche schaffte Meister FCV den Sprung auf Platz 1! Ihm und den anderen drei DDR-Vertretern wünschen wir am Dienstag und Mittwoch viel Erfolg bei den schweren Aufgaben in den internationalen Wettbewerben. Auf unserem Bild stoppt Müller Schütze vom BFC.

Foto: Sturm

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Die Sportler der Deutschen Demokratischen Republik blicken mit Stolz auf ihren Beitrag zum 20. Jahrestag ihres Staates. Sie haben diesen Beitrag schon Wechen vor dem Jubiläum vor aller Öffentlichkeit beim V. dargestellt. Vor aller Öffentlichkeit heißt, daß dieser Beitrag verdiente, jedem einzelnen Bürger unseres Staates verdeutlicht zu werden, weil Körperkultur und Sport im sozialistischen Staat deutscher Nation einen würdigen, nutzbringenden, integrierten Platz eingenommen haben.

Vor aller Öffentlichkeit heißt, daß Vertreter von 46 Ländern in Leipzig beim V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR Kenntnis von der Kraft und der Leistungsstärke des DDR-Sports nahmen.

★
Vor aller Öffentlichkeit zog am vergangenen Freitag auch das Komitee zur Vorbereitung des 20. Jahrestages unter Vorsitz des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der SED und Staatsratsvorsitzenden, Walter Ulbricht, Bilanz über die große Volksinitiative der vergangenen Monate. Die Leistungen unserer Bürger brauchen sich in der Tat nicht zu verstecken - alle in der Nationalen Front vereinigten Kräfte unseres Staatsvolkes haben Großes vollbracht. Darunter befinden sich die „großen Taten“ - auf den Sport angewendet die hervorragenden Ergebnisse unserer Repräsentanten bei den internationalen Wettkämpfen in den Arenen der ganzen Welt, ihre internationale Anerkennung und ihr erfolgreicher Kampf gegen die Bonner Alleinvertragsanmaßung; darunter befinden sich die sogenannten kleinen Taten, die jedoch so wichtig sind und in ihrer Summe zu unserer Bilanz am 7. Oktober schwer wiegen. Ein Beispiel soll für alle stehen.

★
Wir erhielten aus Eisenhüttenstadt eine Willenserklärung der Fußballsportler der Mannschaft, die sich in der vergangenen Saison den Aufstieg in die Oberliga erkämpfte. In der Erklärung heißt es, daß die Sportler gewillt sind und versprechen, alle Kräfte einzusetzen, um die sportlichen Leistungen zu erhöhen, zur „Freude der werktätigen Menschen“, zur „Ehre unserer geliebten Deutschen Demokratischen Republik“. Dieses Bekenntnis, das durch den Dank des UEFA-Turnier-Spielers Holger Keipke an die Republik für ihre Unterstützung der Jugend und der Sportler erweitert wurde, steht für viele andere, und doch hat es etwas Besonderes. Denn man erinnert sich des höhnischen Geklaffes unserer Gegner, als wir 1950 darangingen, die Kiefernlandschaft an der Oder umzupflügen, um Platz für ein Eisenhüttenkombinat zu schaffen; an einer Grenze, dazu abhängig von der Rohstofflieferung anderer Länder. Unsere Gegner von damals sind die gleichen geblieben, aber sie haben Niederlagen in jedem Monat einstecken müssen, als dieses Kombinat wuchs - und auch, als seine Fußballmannschaft in die oberste Spielklasse einzog.

★
Das Los hat zwei unserer Mannschaften in europäischen Pokalwettbewerben mit griechischen Vertretungen zusammengeführt. Es sind Mannschaften aus dem Land, das von einem faschistischen Regime beherrscht wird. Unsere Kollektive werden gegen diese griechischen Vertretungen spielen, weil dies dem Reglement der UEFA entspricht und weil die DDR-Sportler sich stets an die sportlichen Bestimmungen gehalten haben und halten werden. Wie die Sportler der DDR zu dem Regime der Junta in Athen stehen, auf das die ganze fortschrittliche Welt mit Abscheu blickt, braucht nicht besonders betont zu werden. Die Welt weiß, wer unsere Freunde und Feinde sind. Und wir wissen es auch. G. L.

BRIEFE

Weiter hart durchgreifen

Die von den Schiedsrichtern bisher ausgesprochenen Feldverweise zeigen, daß man sich bemüht, wieder Fairneß von den Aktiven zu verlangen. Vielleicht gelingt es auch dadurch, auf den Fußballfeldern wieder guten Fußball zu sehen zu bekommen und nicht nur eine Punktehascherei um jeden Preis. Viel Schuld an unfairen Handlungen der Spieler schiebe ich den Trainern zu. Sie hämmern ihren Spielern ein, daß die Punkte mit allen Mitteln geholt werden müssen. Diese Einstellung führt von vornherein zu einem verkrampten Spiel und zur Unfairneß. Aber ein Oberligatrainer, abgesehen von den Ausnahmen, lernt andererseits seine Mannschaft kaum kennen, da er ja Jahr für Jahr die Farben wechselt.

Günther Bewesdorff, Schwedt

Bei der NVA gespielt

Als ich im Vorjahr meinen Ehrendienst antrat, glaubte ich zunächst, meine fußballerische Entwicklung unterbrechen zu müssen. Doch die ASG Vorwärts Glöwen, Bezirk Schwerin, gab mir nach der militärischen Grundausbildung die Möglichkeit, bei ihr zu spielen. Diese Elf hatte innerhalb von zwei Jahren den Sprung von der Kreisklasse in die Bezirksliga geschafft. Nun galt es, ein Kollektiv zu formen, um den Platz, den unsere Vorgänger für uns „reservierten“ zu behaupten. Als die Serie ihrem Ende entgegenging, standen wir im harten Abstiegs-kampf. Doch die Mannschaft bewies ungebrochenen Siegeswillen, schaffte bei der Abrechnung noch einen elften Platz. Hervorragenden Anteil am Klassenerhalt hatte nicht zuletzt unser Übungsleiter Gerhard Winkler. Selbst erst 25-jährig, verstand er es ausgezeichnet, den Ehrgeiz der „Truppe“ hochzuhalten.

Detlef Pawlowski, z. Z. Glöwen

Begeisterung war groß

Angeregt durch den Lagerleiter Kurt Hurdas, der selbst ein bekannter Schiedsrichter im Bezirk Magdeburg ist, wurde im Pionierferienlager „Junge Garde“ der BDVP Magdeburg in Rübeland ein Schiedsrichterlehrgang für die Pioniere organisiert. Die Durchführung übernahm der Bezirks-

Die gute Tat

Schiedsrichterlehrer Heiner Hildebrandt aus Wernigerode. Während seines Urlaubs fuhr dieser dreimal in der Woche zu uns und arbeitete mit den jungen Freunden und begeisterten Hörerkreis. 35 junge Pioniere strahlten, als ihnen nach der Abschlußprüfung bescheinigt wurde, das gesteckte Ziel erreicht zu haben.

Wolf, Rübeland

Spende für Vietnam

Anlässlich eines Solidaritätskonzertes beim Pressefest der „Freien Presse“, Karl-Marx-Stadt, spendeten das Oberliga- und Ligakollektiv der BSG Sachsenring Zwickau

für das heldenhaft um seine Freiheit und nationale Selbständigkeit kämpfende vietnamesische Volk 207 Mark.

Lothar Steinbach, Zwickau
Geschäftsführer
der BSG Sachsenring

Statt elf nur zehn

Da muß ich staunen. In den Spielberichten der letzten fuwo lese ich zweimal die Meinung von Trainern der beiden höchsten Spielklassen, daß es schwer sei, gegen nur zehn Spieler zu spielen.

So Schwendler vom FC Rot-Weiß Erfurt nach der Begegnung mit dem FC Karl-Marx-Stadt (Herausstellung Zeidler) und so Schneider von der TSG Wismar nach dem Treffen mit Dynamo Schwerin (Platzverweis Kreuzmann). Warum, so frage ich mich, verzichten die Mannschaften von vornherein nicht auf den elften

Zitat

„Jeder Teil unserer gesellschaftlichen Praxis gedeiht in fruchtbarer Beziehung zum Ganzen, empfängt von daher seine entscheidenden Impulse. Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Avery Brundage, machte diese Erfahrung mit unserem Sport, als er das V. Deutsche Turn- und Sportfest besuchte, weil - so begründete er bei anderen Gelegenheiten die allgemeine Wißbegierde gegenüber dem sportlichen Leben der DDR - dieses relativ kleine Land eine internationale Spitzenposition erkämpft habe und die Welt wissen wolle, wie es das gemacht hat. Avery Brundage überzeugte sich, daß der Spitzensport in der DDR auf dem Boden des Volkssports wächst und daß sich dieser wieder prachtvoll entfaltet, weil unsere Gesellschaft ihn nicht als Beiwerk, sondern als wesentlich für die sozialistische Lebensweise betrachtet und behandelt.“

Werner Lamberz, Sekretär
des ZK der SED und
Sekretär des Vorbereitungskomitees zum
20. Jahrestag der DDR

Mann? Oder liegt es daran, wie der Berichtstatter in Erfurt zum Ausdruck brachte (Seifert wußte mit seiner Bewegungsfreiheit nichts anzufangen), daß die Spieler nur dann ihre Aufgabe erfüllen können, wenn sie einen unmittelbaren Gegenspieler haben?
Bernhardt Schäfer, Berlin

Zweimal Ganzera

In der fuwo Nr. 35 las ich, daß bei den Junioren von Dynamo Dresden ein Spieler mit dem Namen Ganzera ausgewechselt wurde. Derselbe Name tauchte dann auch in der Oberligaelf auf. Wie verhält es sich damit?

Jochen Kauthe, Freital

Es handelt sich hier um Brüder. Der 21jährige Frank hat sich einen Stammplatz als Verteidiger beim Aufstieg erkämpft. Der 17jährige Hubert ist auf dem besten Wege, es seinem Bruder gleich zu tun.

Wer spielte in Cardiff?

Das WM-Qualifikationsspiel gegen Wales rückt immer näher. Da wir bereits einmal, 1957, an gleicher Stätte aus dem gleichen Grund antraten, wäre es interessant, zu wissen, wie die damalige Mannschaftsaufstellung lautete und wie die Torfolge war.

Werner Reichelt, Glauchau

Im Ninian-Park von Cardiff traten an: Busch, Müller, Schoen, Buschner, Karl und Siegfried Wolf, Meyer, Schröter, Tröger, Kaiser, Wirth. Die Torfolge beim 1 : 4 : 0 : 1 Palmer (38.), 0 : 2 Jones (42.), 0 : 3 Palmer (44.), 1 : 3 Kaiser (57.), 1 : 4 Palmer (73.).

Ursprung des Fußballs

Mit der Antwort, die sie in der letzten fuwo einem Leser gaben, der sich erkundigen wollte, seit wann Fußball gespielt wird, bin ich recht unzufrieden. Ich glaube, man kann von einer Fachzeitschrift eine gründliche Beantwortung verlangen. Bitte holen Sie sie nach, da sich gewiß noch mehr Fußballanhänger dafür interessieren.

Paul Schlosser, Brandenburg

Ihre Kritik besteht durchaus zu recht. Deshalb wollen wir das Versäumte nachholen. Über die geschichtliche Entwicklung des Fußballsports heißt es in der Kleinen Enzyklopädie, Körperkultur und Sport: „Zum erstenmal soll ein fußballähnliches Spiel, tsu-chü genannt, in China um das Jahr 2700 v. u. Z. gespielt worden sein. Aber auch in Amerika, Australien, Afrika und bei den Eskimos waren Kampfsportspiele dieser Art bekannt. Aus dem Altertum sind besonders zwei Formen überliefert: der Episkyros der Griechen und das Harpastum der Römer. Hierbei ist allerdings umstritten, ob der Ball getreten werden durfte. Mittelalterliche Quellen berichten u. a. vom englischen Fastentagfußball, vom altfranzösischen Soule und vom italienischen Calcio. Bei diesen Kampfsportarten war es allgemein üblich, den Ball zu stoßen und zu schlagen, man konnte ihn aber auch tragen. Es waren urwüchsige Volksspiele bei festlichen Anlässen, und es ging dabei nach heutigen Begriffen ziemlich regellos, wild und hart zu. Als Spielfelder dienten Straßen und freie Plätze; mitunter wurde aber auch von Ortschaft zu Ortschaft gespielt.“

Englands Stadien

Nennen Sie mir bitte die Stadien, in denen die Mannschaften der ersten englischen Division spielen, da ich mich für den Fußball auf der Insel sehr interessiere und die Punktspiele mit großer Spannung verfolge.

Heinz Rücker, Zwickau

Der FC Arsenal spielt in Highbury, London; Burnley auf dem Turf Moor; Chelsea im Stamford Bridge Ground, London SW 6; Coventry City im Highfield Road Ground; Crystal Palace im Selhurst Park, London SE 25; Derby County im Baseball Ground; Everton im Goodison Park, Liverpool; Ipswich Town an der Portman Road; Leeds United an der Elland Road; Liverpool an Anfield Road; Manchester City an der Maine Road; Manchester United im Old Trafford; Newcastle United im St. James Park; Sheffield Wednesday in Hillsborough; Stoke City im Victoria Ground; Southampton im The Dell, Milton Road; Sunderland im Roker Park Ground; Tottenham Hotspur im White Hart Lane Ground, London N 17; West Ham United im Boleyn Ground, Upton Park, London E 13; West Bromwich Albion im The Hawthorns; Wolverhampton Wanderers im Molineux-Ground.

6. SPIELTAG ZUR LAGE

Zwei Punktspielrunden hatten die 14 Oberliga-Kollektive in der vergangenen Woche im Mittwoch-Sonnabend-Rhythmus zu bestreiten. Das war ihre zahlenmäßige Ausbeute: Vier Punkte: allein Tabellenführer FC Vorwärts! Drei: Chemie Leipzig, Erfurt, Riesa und Halle. Zwei: Jena, Dresden, Zwickau, FCK, I. FCM und Aue. Ohne jeden Punkgewinn blieben dagegen der BFC Dynamo, Stahl Eisenhüttenstadt und der FC Hansa. Das Tabellenbild erfuhr dadurch eine Stabilisierung in der Spitze. Der FCV behauptete die Führung, doch Chemie ist weiterhin gleichauf. Mit ihrem 2:1-Erfolg über den FC Hansa blieben die Messestädter nicht nur seit dem 1. März 1969 in der Meisterschaft unbesiegt, sie egallierten zugleich auch den Punktspielrekord des SC Turbine Erfurt (1954/55) und des SC Dynamo Berlin (1960), in 17 Spielen hintereinander ungeschlagen geblieben zu sein. Allen Respekt, Chemie! Und selbstverständlich drängt sich jetzt die Frage auf, ob die Messestädter am kommenden Sonnabend bei Sachsenring Zwickau die kämpferische Stabilität und die Nervenkraft besitzen, einen neuen Punktspielrekord zu kreieren!

Der 1. März des Vorjahres ist nicht nur für Chemie Leipzig, sondern auch für den HFC Chemie ein bemerkenswertes Datum. Am 16. Spieltag der Saison 1968/69 begann der Leipziger Höhenflug, die Halleser dagegen verbuchten seit dieser Zeit nicht einen einzigen Meisterschaftssieg mehr. 16 Spiele ohne Doppelpunktgewinn, und nun das überraschend klare 4:1 beim BFC Dynamo. Das wird den Saalestädtern ganz sicher neuen Auftrieb geben. Und für weitere Spannung sorgt das Aufeinandertreffen des FC Vorwärts und des FC Rot-Weiß am Sonnabend.



Die Tendenz vor den Cupspielen

- **FC VORWÄRTS BERLIN:** 11 Treffer in den letzten drei Begegnungen sprechen für den erfolgreichen Kombinationsfußball des Meisters, der auch in Eisenhüttenstadt überzeugte.
- **1. FC MAGDEBURG:** Vielversprechende Leistung gegen den FC Hansa wurde in Aue nicht erhärtet, wobei der Schock der Verletzung von Torwart Schulze unverkennbar war.
- **FC CARL ZEISS JENA:** Im Mittelfeld zu wenig Wirkung, um die elanvolle Riesaer Stahl-Mannschaft noch abzufangen.
- **FC HANSA ROSTOCK:** Spielerisch guter Eindruck der ersten Halbzeit wurde bei Chemie Leipzig später auf Grund eines Kräfteabfalls nicht bestätigt.

Die Niederlage des FC Hansa Rostock in Leipzig bahnt sich an. Vor wenigen Sekunden hat Scherbarth mit Kopfball das 1:1 erzielt. Man erkennt von links Lisiewicz, Hergesell und Seehaus.
Foto: Lachmann

Auf einen Blick

Sonnabend:

Stahl Eisenhüttenstadt-FC Vorwärts Berlin	1:3	(1:0)
FC Rot-Weiß Erfurt-Dynamo Dresden	4:1	(1:0)
FC Karl-Marx-Stadt-Sachsenring Zwickau	1:1	(0:1)
Berliner FC Dynamo-Hallescher FC Chemie	1:4	(1:1)
Stahl Riesa-FC Carl Zeiss Jena	2:1	(0:0)
Wismut Aue-1. FC Magdeburg	3:1	(1:1)
Chemie Leipzig-FC Hansa Rostock	2:1	(0:1)

Mittwoch:

Dynamo Dresden-Stahl Eisenhüttenstadt	6:0	(3:0)
Sachsenring Zwickau-FC Rot-Weiß Erfurt	0:0	
FC Karl-Marx-Stadt-Chemie Leipzig	1:1	(1:0)
FC Vorwärts Berlin-Berliner FC Dynamo	5:2	(0:1)
Hallescher FC Chemie-Stahl Riesa	1:1	(0:0)
FC Carl Zeiss Jena-Wismut Aue	3:1	(3:1)
1. FC Magdeburg-FC Hansa Rostock	4:0	(3:0)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner vom kommenden Sonnabend in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

	S.	u.	v.	Tore	Punkte
				ohne	
HFC Chem.-Stahl Eisenhsttd.				43:49	23:27
FC Vorw. Bln.-FC R.-W. Erfurt	25	10	3	12	33
Dynamo Dresden-FCK	10	4	3	3	17:12
Sachsenrg. Zwick.-Chem. Lpzg.	12	1	4	7	9:17
FC C. Z. Jena-BFC Dynamo	21	6	4	11	31:33
1. FC Magdebg.-Stahl Riesa	2	1	-	1	3:3
FC Hansa Rostock-Wismut Aue	27	9	5	13	31:41

Fakten und Zahlen

● 84 000 Zuschauer (12 000 pro Spiel) sahen in den sieben Begegnungen des 6. Spieltages wiederum eine hohe Torquote: 26 Treffer bedeuteten einen Schnitt von 3,71 pro Spiel.

● Kreul (Wismut Aue) ist der achte Spieler, der in dieser Saison des Feldes verwiesen wurde.

● Fünf Aktive wurden von den Unparteiischen verwahrt: Brunner (FC Carl Zeiss), Decker (FC Hansa), Scherbarth (Chemie Leipzig), Abraham (1. FCM) und Schaller (Wismut Aue). Damit erhöhte sich die Anzahl der bisher Notierten auf 45.

● Fünf Spieler kamen zum erstenmal in dieser Serie in einem Meisterschaftsspiel zum Einsatz. Es waren Lang, Petzold und Feister (alle FCK), Großmann (BFC Dynamo) und Erier (1. FCM).

● Jubiläumsspiele bestritten Stricksner (HFC Chemie / 200

Punktspieleinsätze), Seifert (FC Rot-Weiß/150) und Weikert (Wismut Aue/100).

● Auf das 600. Meisterschaftstor hoffte der FC Carl Zeiss am Sonnabend in Riesa vergeblich. Preuße schoß beim 1:1-Ausgleich zugleich den 599. Treffer für die Zeiss-Städter.

● Zwölf Hand- und Foulstöße verhängten die Unparteiischen bisher. Neun entfielen auf die gastgebenden Mannschaften, drei auf die Gäste. Neun wurden verwandelt, zwei von Seguin (1. FCM) gegen den FC Carl Zeiss und von Henschel (Sachsenring) gegen den FC Rot-Weiß verschossen. Eitz (Stahl Riesa) hielt einen Handstrafstoß von Nowotny (HFC Chemie).

● In den bisherigen 42 Meisterschaftsspielen registrierten wir 20 Heimsiege, 13 Unentschieden und 9 Auswärtserfolge.

Nächster Spieltag

Am Sonnabend, dem 20. September 1969, um 15.00 Uhr, spielen: HFC Chemie-Stahl Eisenhüttenstadt, FC Vorwärts Berlin-FC Rot-Weiß Erfurt (5:0, 0:4), Dynamo Dresden-FCK, Sachsenring Zwickau-Chemie Leipzig (1:2, 0:0), FC Carl Zeiss Jena-BFC Dynamo (4:0, 1:2), 1. FC Magdeburg-Stahl Riesa (3:1, 0:2), und FC Hansa Rostock-Wismut Aue (3:1, 1:3).

In Klammern: Die Ergebnisse des Vorjahres.

1. FC Vorw. Bln. (M) (1)	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele									
						Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
2. Chem. Leipzig (2)	6	4	2	16:7	10:2	3	2	1	8:3	5:1	3	2	1	8:4	5:1			
3. FC R.-W. Erfurt (5)	6	4	2	7:3	10:2	3	3	-	4:1	6:0	3	1	2	3:2	4:2			
4. FC C. Z. Jena (3)	6	2	4	9:5	8:4	4	2	2	8:4	6:2	2	-	-	1:1	2:2			
5. Stahl Riesa (8)	6	3	1	10:6	7:5	2	2	-	7:2	4:0	4	1	1	2:4	3:5			
6. Dyn. Dresden (N) (4)	6	3	-	7:3	7:5	3	2	-	1	6:4	4:2	3	1	1	2:4	3:3		
7. Sachsrg. Zwickau (7)	6	1	4	11:3	6:6	3	2	-	1	8:1	4:2	3	1	-	2	3:7	2:4	
8. FC K.-M.-Stadt (9)	6	1	3	8:7	5:7	3	1	2	-	3:1	4:2	3	-	2	1	1:3	2:4	
9. 1. FC Magdebg. (P) (6)	6	2	1	10:10	5:7	4	1	2	-	5:3	4:4	2	-	1	1	3:4	1:3	
10. Wismut Aue (14)	6	2	1	3	6:3	5:7	2	2	-	7:1	4:0	4	-	1	3	3:9	1:7	
11. HFC Chemie (14)	6	1	2	3	7:8	4:8	3	2	-	1	4:2	4:2	3	-	1	2	2:6	1:5
12. BFC Dynamo (10)	6	1	2	3	9:15	4:8	3	-	2	1	2:3	2:4	3	1	-	2	5:5	2:4
13. St. Eisenhsttd. (N) (11)	6	1	2	3	3:11	4:8	3	1	1	1	6:7	3:3	3	-	1	2	3:8	1:5
14. FC Hansa Rostock (13)	6	1	1	4	4:11	3:9	2	-	1	1	2:3	1:3	4	1	-	3	2:8	2:6

In Klammern: Platzierung am vorangegangenen Spieltag

Riesas Initiative wurde belohnt

Stahl Riesa	2 (0)
FC Carl Zeiss Jena	1 (0)

Stahl (schwarz-rot): Eitz (5), Murring (5), Kurbjuweit (6), Prell (5), Bengs (6), Schlutt (5), Kaube (9), Ehl (7), Meinert (5), ab 80. Schäfer (4), Lehmann (7), Freyer (6) — (im 4-3-3); Trainer: Frenzel.

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Blochwitz (5), Preuß (6), Stempel (6), W. Krauß (4), Brunner (5), Stein (7), Schlutter (6), Irmscher (4), ab 80. Rock (5), P. Ducke (6), Scheitler (4), R. Ducke (6) — (im 4-3-3); Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Hübner (Babelsberg), Weidke (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 11 000; Torfolge: 1:0 Freyer (55.), 1:1 Preuß (60.), 2:1 Kaube (80.).

Als zehn Minuten vor Schluß der von Kaube mit Effet über die Jenaer Mauer gezirkelte 25-Meter-Freistoß genau im rechten oberen Dreieck einschlug („Ich konnte das Leder nur noch mit den Fingerspitzen berühren“, so Torhüter Blochwitz), schien das restlos gefüllte Ernst-Grube-Stadion schier aus den Nähten zu platzen. Damit bekamen die Gäste, die im Hinblick auf das Dienstag-Messecupspiel wohl doch zu viel Passivität beim Halten der Punkteteilung an den Tag legten, eine Quittung präsentiert, die sie in der restlichen Zeit nicht mehr revidieren konnten.

„Die Jungen kämpften nicht nur prächtig, sie haben auch, was mich besonders freut, spielerisch durchaus mitgehalten“, kommentierte Stahl-Cheftrainer Heinz Frenzel nach Spielschluß befriedigt. „Auch in taktischer Hinsicht hat jeder seine Aufgaben großartig erfüllt.“ Es begann damit, daß die Jenaer Doppelspitze diesmal fast stumpf blieb. Prell bzw. Schlutt schalteten Scheitler völlig aus und der junge Kurbjuweit (herrlich sein 40-Meter-Steilpaß von der Mittellinie auf Freyer, der zum Führungstor führte) erfüllte seine Aufgabe gegen P. Ducke. Auch der eine überzeugende Partie liefernde Bengs (sein straffer 25-Meter-Schuß knallte in der 25. Minute an den Balken) sorgte auf seiner Seite, wo Irmscher und Stein abwechselnd vorstießen, für klare Verhältnisse, so daß er noch genug Zeit in die eigene Angriffsunterstützung investieren konnte. Erstaunlich, daß auch im Mittelfeld die größere Ausstrahlungskraft auf der Riesaer Seite lag, denn Kaube (der beste Akteur auf dem Platz) und der unermüdete Ehl stachen die prominentere Gäste-Mittelfeldreihe an diesem Tage aus. Zwar blieben herausgespielte Chancen Mangelware, dazu stand die clevere Gäste-Abwehr zu sicher, obwohl der wuchtige Lehmann bereits nach 120 Sekunden mit einer geschickten Kopfballdrücke Schlutt eine günstige Einschubmöglichkeit verschaffte, aber die zwei blitzsauber erzielten Treffer waren dennoch der verdiente Lohn für das unermüdete Angriffsbestreben der Gastgeber. Beim Vizemeister dagegen war das Erfolgsstreben bei weitem nicht so ausgeprägt, zumal die Kombinationsmaschinerie nur selten reibungslos funktionierte. So erklärte Jena-Cheftrainer Georg Buschner nach dem Treffen. „Nur jeweils nach den Gegentoren gingen alle voll aus sich heraus, sogleich lief unser Angriffsspiel. Aber insgesamt wurde einfach zu wenig Initiative entwickelt und so reichte es eben nicht.“ Besonders aus der Abwehr wurde vielfach zu planlos geschlagen (W. Krauß, Brunner), außerdem blieb Irmscher zu inaktiv.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bader, der in seinen Entscheidungen klar und souverän wirkte, hatte auf Grund der fairen Haltung beider Kontrahenten das Spiel jederzeit fest in der Hand.

KLAUS THIEMANN

Chemies enorme Steigerung

Chemie Leipzig	2 (0)
FC Hansa Rostock	1 (1)

Chemie (grün-weiß): Jany (6), Walter (5), Dobermann (6), Krauß (5), Herrmann (5), Slaby (3), ab 52. Schubert (5), Lisiewicz (7), Trojan (4), Schmidt (5), Scherbarth (7), Skrowny (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Tschirner.

FC Hansa (weiß-blau): Schneider (5), Brümmer (5), D. Wruock (5), Seehaus (7), Hergesell (7), Pankau (6), Bergmann (3), ab 46. Decker (5), Drews (6), Barthels (5), Streich (6), Hahn (5) — (im 4-3-3); Trainer: Dr. Saß.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Kunze (Karl-Marx-Stadt), Günther (Merseburg); Zuschauer: 22 000; Torfolge: 0:1 Streich (31.), 1:1 Scherbarth (69.), 2:1 Scherbarth (71.).

Der zweite Chemie-Sieg erst in den 13 Meisterschaftsbegegnungen beider Kontrahenten! Es bedurfte dazu einer enormen Steigerung der Leutzscher nach der Pause. Mehr als 45 Minuten dominierten nämlich die Ostseestädter dank der rationalen Aktionen, des sicheren Agierens der Drews, Seehaus, Pankau. Drews war die wichtigste Umschaltstation. Seehaus als Bewacher von Scherbarth schaltete sich sehr geschickt in den eigenen Angriffsaufbau ein. Hergesell bewies modernes Offensivverteidigerspiel, ohne Schmidt 45 Minuten lang zum Zuge kommen zu lassen.

Rostock besaß ein eindeutiges Übergewicht im Mittelfeld, zumal auf der anderen Seite Slaby einen schwarzen Tag erwischte und Trojan über Pankaus Spezialbewachung nicht hinauskam. Chemie-Cheftrainer Otto Tschirner konstatierte dann auch am Ende: „Der FC Hansa bot eine Halbzeit ein hervorragendes Spiel. Er ließ uns mit sicherem Ballhalten und kluger Raumaufteilung schlecht aussehen. Ich sagte zur Pause deshalb, konsequenter die Spitzen decken, im Mittelfeld müssen wir ein stärkeres Pendant finden!“ Und das gelang! Er nahm Skrowny in die zweite Reihe zurück, zu Lisiewicz, dem pausenlosen, aber nicht torgefährlichen Einfädler, und machte Schubert-Schmidt (der nun lang angespielt wurde und sich wirkungsvoller ins Spiel brachte) zum Flügelpaar. Die grün-weiße Woge ergoß sich jetzt Mal um Mal und mit immer größerer Kraft, Wucht und in immer kürzeren Abständen in den Hansa-Strafraum, wo sich die Gäste clever, taktisch diszipliniert verteidigten. „Chemies Steigerung war anerkennenswert, bei unseren spielgestaltenden Akteuren ließen die Kräfte nach“, bemerkte Hansa-Cheftrainer Dr. Horst Saß. „Es war uns klar, daß die Leipziger kommen würden“, meinte Werner Drews. „Wir fanden nicht mehr unser Spiel, die starke Sicherheit, die überraschenden Vorstöße und das schnelle Herausrücken aus der Abwehr gelangen nicht mehr.“ Und er schüttelte über die Gegentore den Kopf. Sie waren das Meisterstück Scherbarths, dem Seehaus solange ein glänzender Bewacher war und über den der Rostocker Nationalspieler urteilte: „Ein drangvoller Stürmer, solchen Spielertyp kann jede Mannschaft gebrauchen!“ Als Schneider bei einem Eckball danebengriff, stieß Scherbarths Kopf zu: 1:1 — und die Verwirrung nutzend, lief er knapp drei Minuten danach in eine Eingabe Skrownys und köpfte den Ball wuchtig ins Netz: 2:1.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Schulz leitete dank starker Laufleistung das Spiel gerecht und resolut. Das Festhalten von Krauß gegen Streich (38.) verdiente indes eine Verwarnung. Bei Deckers Verwarnung bewies er kein Fingerspitzengefühl, da hatte ihn Scherbarth auflaufen lassen. Scherbarths Handtor versagte er zu Recht die Anerkennung (67.).

WOLF HEMPEL

Weingang/Wehner bewahrten Ruhe

FC Rot-Weiß Erfurt	4 (1)
Dynamo Dresden	1 (0)

FC Rot-Weiß (rot-weiß): Weingang (9), Wehner (8), Weiß (6), Seifert (6), Nathow (6), Egel (7), Wolff (6), Albrecht (6), Tröltzsch (6), Stieler (7), Meyer (6) — (im 4-2-4); Trainer: Schwendler.

Dynamo (schwarz-gelb): Meyer (5), Ziegler (5), Hausteil (6), Sammer (4), Ganzera (3), Dörner (5), Hofmann (7), Kreische (5), Heidler (4), ab 78. Walter (4), Rau (4), ab 59. Hemp (5), Gumz (6) — (im 4-3-3); Trainer: Frittsch.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Uhlig (Neukieritzsch), Horning (Berlin); Zuschauer: 11 000; Torfolge: 1:0 Tröltzsch (33., Foultstraß), 2:0 Meyer (47.), 3:0 Egel (71.), 4:0 Albrecht (77.), 4:1 Hofmann (79., Handstraß).

Mit einem offensichtlich aus dem 6:0-Erfolg über Stahl Eisenhüttenstadt stammenden Selbstbewußtsein zog der Neuling im Innern der Erfurter Radrennbahn zunächst seine Kreise. Schon in der Abwehr begann die erstaunliche Kombinationssicherheit, die im Mittelfeld von der Reihe Dörner/Hofmann/Kreische übernommen wurde und sich sogar auf die scharf gedeckten Angriffsspitzen übertrug. Die Erfurter sahen alles andere als gut aus in dieser starken Dresdener Anfangsphase, in der ein Tor der Gäste förmlich in der Luft lag.

Daß es nicht dazu kam, war ein Verdienst der beiden großen „W“ in der rot-weißen Deckung: Weingang und Wehner. Der Torwart reagierte einige Male phantastisch, boxte u. a. einen 25-Meter-Schuß Hofmanns prachtvoll aus dem Winkel (7.). Der Stopper bewahrte die Übersicht, hielt den Ball absichtlich lange, um Ruhe in die eigenen Reihen zu bringen. „In diesem Abschnitt hätten wir führen können und müssen“, kommentierte Trainer Walter Frittsch nach Spielende, als er die Berechtigung des Erfurter Erfolges anerkannte. „Später mußten wir dann Lehrgeld zahlen, haben meine jungen Leute dem Gegner das bereits entrisene und in unserem Sinne laufende Spiel förmlich wieder zurückgegeben.“

Der genaue Rückgabetermin war übrigens die 33. Minute, in der Sammer einen der zu dieser Zeit seltenen zielstrebigsten Rot-Weiß-Angriffe mit einem Foul an Stieler im Strafraum stoppte. Straßstoß — Verwandlung durch Tröltzsch — und danach ein völlig anderes Bild. Jetzt stürmten die Erfurter, übernahmen Wolff/Tröltzsch die Mittelfeldregie, meldete Egel den immer mehr untertauchenden Kreische fast völlig ab.

Nun offenbarten die Dresdener auch beängstigende Deckungsschwächen, die bei etwas mehr Schußglück der Rot-Weißen zu einer noch klareren Niederlage führen konnte. Ganzera sah nur noch die Hacken von Albrecht, Ziegler war ratlos gegen Meyers Flügelläufe und Sammer unterlief sogar Fehler bei der Ballannahme. Zwar hatte Weingang noch einige Gelegenheiten zu glänzen — das Wegfangen eines Kreische-Kopfballes aus drei Metern (59.) war seine größte Tat —, aber auf der anderen Seite verfehlten Wolff (49.) und Meyer (54.) das leere Tor und weitere gute Möglichkeiten wurden ausgelassen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Riedel kam in dem insgesamt fairen Spiel ohne Verwarnung aus. Gute Abstimmung mit den Linienrichtern, von denen Horning völlig zu Recht auf Tor entschied, als Hausteil Egels Kopfball hinter der Linie herauschlug.

GERHARD WEIGEL

Spieler

Achtzig Minuten waren in der Begegnung zwischen Stahl Riesa und Vizemeister FC Carl Zeiss Jena gespielt, als der 25jährige Rainer Kaube die Entscheidung zugunsten der Gastgeber herbeiführte. Sein



mit Effet geschlagener 25-Meter-Freistoß, über die Jenaer Abwehrmauer hinweg, schlug im Gehäuse von Blochwitz ein. Riesas 2:1-Sieg stand fest. Für das Prädikat „Bester Mann auf dem Feld“ verdiente er sich die fuwo-Note 3. Diese

des

Bewertung erhielt auch Horst Weingang vom FC Rot-Weiß Erfurt. Der 28jährige frühere Auswahltorhüter bestach in der Auseinandersetzung mit Dynamo Dresden durch phantastische Reaktionen. Zunächst verhinderte er in der starken



Anfangsphase der Gäste einen drohenden Rückstand seiner Elf, so als er Bernd Hofmanns Volleyschuß (7.) aus dem Dreieck boxte, später fing er Hans-Jürgen Kreisches Kopfball aus nur drei Meter Entfernung in ganz großem Stil weg (39.).

Tages

SPIEL DES TAGES

0:1 verschuldet, 2:1 erzwungen: Otto Fräßdorf

Von Klaus Schlegel

Stahl Eisenhüttenstadt	1 (1)
FC Vorwärts Berlin	3 (0)

Stahl (weiß-türkis): Reschke (6), Reidock (5), Basan (6), Wiegel (4), Schendzielorz (5), Steinfurth (5), Strahl (6), Voit (5), Jahn (3), Kittel (4), Wagner (4) — (im 4-3-3); **Trainer:** Fuchs.
FCV (rot-gelb): Zulkowski (5), Müller (6), Fräßdorf (6), Hamann (5), Withulz (7), Strübing (4), Körner (6), Nöldner (6), Wruck (4), ab 70. Laslop (4), Begerad (6), Piepenburg (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Belger.

Schiedsrichterkollektiv: Zülw (Rostock), Schmidt (Schönebeck).
Streicher (Crimmitschau): **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1:0 Steinfurth (Foulstrafstoß — 33.), 1:1 Körner (60.), 1:2, 1:3 Begerad (83., 87.).

Fehler beeinflussen den Ausgang eines Spiels. Es kommt also auch darauf an — da sie im Fußball kaum zu vermeiden sind — sie einmal auf ein Minimum zu beschränken und sie zum anderen, werden sie schon begangen, umgehend wettzumachen. Die FCV-Spieler taten sowohl das eine als auch das andere und siegten nicht zuletzt deshalb nach Verdienst. Daß dem sechsfachen Meister dabei seine Erfahrung zugute kam, gegen den Neuling machte sich das doppelt bemerkbar, spricht nur dafür, wie stark dieser Faktor wirkt.

Nennen wir die Beispiele für unsere Behauptung:

Joachim Steinfurth spielt im Mannschaftsgefüge von Stahl eine überaus wichtige Rolle. „Wir haben ihn ins Mittelfeld vorgenommen“, bemerkte Manfred Fuchs dazu, „um uns seiner Angriffsqualitäten besser bedienen zu können. Diesmal allerdings muß er vor allem Nöldner ausschalten, ehe er sich der Offensive widmet.“

Ohne Zweifel spielte Steinfurth lange Zeit hervorragend. Er folgte Nöldner, ließ ihn zunächst kaum zum Zuge kommen, glänzte darüber hinaus im Mittelfeld mit sauberen technischen Aktionen, hatte nach 1:1 die Chance zur erneuten Führung (69.) und erzielte das 1:0. Trotz dieser Vorzüge



Neun Treffer kassierte die Abwehr des Neulings Stahl Eisenhüttenstadt in den letzten beiden Begegnungen! Beim 0:6 in Dresden gegen den Aufsteiger Dynamo war der dreifache Torschütze Gumz nicht zu halten. Basan, Krzikalla und Wiegel können den Dynamo-Linksaußen hier nicht am Durchbruch hindern. Links Dresdens Mittelfeldspieler Kreische.
 Foto: Berndt

Statistische DETAILS

- **Torschüsse:**
 Stahl: 8 (3); FCV: 23 (12)
 Davon platziert: Stahl: 5 (2); FCV: 10 (4). In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit.
 Als Schützen traten in Aktion: Stahl: Kittel 2 (beide platziert), Steinfurth 3 (2 platziert/1 unplatziert), Wagner 2 (1/1), Strahl 1 (-1); FCV: Begerad 5 (3/2), Nöldner 3 (2/1), Hamann 3 (1/2), Piepenburg 3 (1/2), Withulz 2 (1/1), Fräßdorf 2 (-2), Müller 1 (1/-), Körner 1 (1/-), Strübing 1 (-1), Wruck 1 (-1), Laslop 1 (-1).
- **Eckbälle:**
 Stahl 5 (2); FCV: 8 (5). Sie wurden ausgeführt von: Stahl: Wagner (3), Strahl (2); FCV: Nöldner (4), Piepenburg (2), Körner (2).
- **Torgefährliche Kopfbälle:**
 Stahl: 2 (1) durch Kittel und Steinfurth; FCV: 1 durch Begerad.
- **Freistöße verschuldet:**
 Stahl: 16 (8); FCV: 8 (4). Stahl: durch Steinfurth, Wagner je 3, Basan, Voit, Jahn, Kittel je 2, Basan und Wiegel je 1; FCV: durch Begerad, Müller, Strübing je 2, Fräßdorf und Wruck je 1.
- **Einwürfe:**
 Stahl 28 (17); FCV: 30 (18).
- **Rückgaben:**
 Stahl 5 (3) durch Schendzielorz 3, Steinfurth und Jahn je 1; FCV 9 (3) durch Hamann 4, Müller 3, Withulz und Fräßdorf je 1.
- **Abseits:**
 Stahl 5 (3) durch Kittel und Wagner je 2, Steinfurth; FCV 2 (1) durch Begerad und Körner.

Konzentration der ersten Halbzeit nicht bis zum Schluß bewahren.“ Sie wäre damit auch überfordert gewesen, denn die Entlastung des eigenen Angriffs war zu gering. So verdient zwar der Einsatz Anerkennung, doch die Punkte, die allein entscheiden, mußten dem FCV überlassen werden.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Ein jederzeit faires Spiel hatte in Zülw einen souveränen Leiter.

ging zumindest ein spielentscheidender Fehler von ihm aus:

Nach dem Wechsel entzog sich Nöldner seiner Kontrolle, folgte Steinfurth dem Berliner kaum noch. Es kam, was kommen mußte: Die erst so sichere, weil auch verstärkte Stahl-Deckung wurde brüchig. Stets mußte ein anderer heraustreten, um Steinfurths Deckungsfunktion zu übernehmen. So hatte Reidock dann Piepenburg nicht mehr im Griff. Begerad entledigte sich der Fesseln Wiegels. Basan war nicht mehr Libero, nicht mehr freier Mann. Die Abwehrfehler wurden häufiger, und es hätte kaum einer so routinierten Mannschaft wie der des FCV bedurft, sie zu bestrafen, zumal dann das Kombinationsspiel der Berliner auf Hochtouren lief und bei Stahl die Kräfte merklich schwanden.

Otto Fräßdorf ist einer unserer widersprüchlichsten Spieler; Weltklasseaktionen werden durch anfängerhafte Schnitzer abgelöst. Indes überwiegt noch immer das Positive, wie auch diese Begegnung unterstrich:

Nach einer guten halben Stunde versuchte er eine Rückgabe, obwohl es andere Möglichkeiten gab, die Situation zu klären. Kittel erhielt den Ball, Zulkowski stürzte heraus. Der Stürmer war schon vorbei. Der Torwart hielt ihn fest. Strafstoß. 1:0 für Stahl. Ein klarer Fehler von Fräßdorf.

Als lege dieser Schnitzer erst seine Reserven frei, als mobilisierte er seine Konzentrationsfähigkeit, so trumpfte der FCV-Verteidiger nach dem Wechsel auf. Ohne Schnörkel stürmte er (wie

sich überhaupt alle Spieler des FCV, besonders aber der erneut starke Withulz am Angriff beteiligten, die Stahl-Stürmer dann ihren Gegenspielern mehr hinterherliefen als umgekehrt), schoß, flankte, so daß sowohl der Ausgleich als auch die Führung durch seine Initiative zustande kamen. Erst hielt Reschke seinen Schuß nicht fest, dann fand er sich mit Begerad im Doppelpaß. Aus einem 0:1 durch Fräßdorf verschuldet, wurde ein 2:1 durch eben diesen Fräßdorf mit herbeigeführt. Daß Withulz die Vorarbeit zum 3:1 leistete, spricht nur für die Offensivwirkung der FCV-Verteidiger.

Natürlich darf man diese individuellen Stärken und Schwächen von Steinfurth und Fräßdorf nicht losgelöst vom kollektiven Wirken ihrer Mannschaften beurteilen, darf nicht etwa unberücksichtigt lassen, daß der FCV weit ausgeglichener besetzt ist als der Neuling. Der Meister operierte viel rationeller, sparsamer, hatte, dank des Könnens von Körner, Nöldner, Withulz, Müller, Begerad, Piepenburg u. a., Vorteile im Feldspiel, spielte effektiver, erreichte also mit geringerem Kräfteinsatz mehr als Stahl. Wohl beeindruckte der läuferische Aufwand von Strahl, Voit, Jahn, Wagner und Kittel — allein er stand in keinem Verhältnis zum Nutzen, weil er durch Mängel in technischer Hinsicht zu oft zunichte gemacht wurde.

„Stahl machte uns den Erfolg sehr schwer“, kommentierte Fritz Belger. „Die Abwehr war zunächst gut eingestellt, konnte aber die

wirkt sich der Sonnabend-Mittwoch-Rhythmus besonders bei uns nachteilig aus, weil die Erholungsphase zu kurz ist.

● In sechs Spielen hat Ihre Mannschaft erst drei Treffer erzielt, einen davon durch Strafstoß.

Ich sagte ja, daß in der Oberliga härter gedeckt wird. Unsere Spieler kannten das noch nicht. In der Liga hatten sie mehr Raum. Jetzt machen sich technische Unzulänglichkeiten eher bemerkbar. Wir arbeiten eisern an der Verbesserung des Torschusses und des Sturmspiels insgesamt. Allerdings sollte man auch berücksichtigen, daß wir mit Chemie Leipzig, dem FC Rot-Weiß, Sachsenring und dem FCV Partner hatten, gegen die auch andere Mannschaften wenig Tore erzielen.

● Bisher wurden 17 Spieler eingesetzt, eine recht hohe Zahl für die kurze Distanz.

Das stimmt schon, ist aber leicht zu erklären: Zum einen gab es Verletzte (David), zum anderen Spieler (Pauser, Jahn), die zunächst gesperrt wurden. So schwer außerdem unser Ziel, die Klasse zu erhalten, auch ist, muß ich schon jetzt an eine Verjüngung

denken und daran arbeiten. Diese zusätzliche Belastung ist erforderlich, weil unser Durchschnittsalter recht hoch war und weil wir trotz allem an die Zukunft denken.

● Sie sagen trotz allem?

Vielleicht sollte ich besser sagen: Gerade deswegen. Bei uns wächst viel Neues. Da können wir nicht zurückstehen. Zum ersten Male ist unser Bezirk in der höchsten Klasse vertreten. Das spornt an, das verschafft uns auch die Unterstützung vieler Gemeinschaften, obwohl das noch unterschiedlich ist. Wir legen großen Wert auf die Nachwuchsarbeit, beziehen auch bald begabte Junioren wie Bock und Wils in das Oberliga-Training ein. Vieles ist bei uns noch geplant, ein Sozialgebäude und anderes mehr. Diese guten Voraussetzungen, die uns die Werkstätten schaffen, sollen durch gute Leistungen und unsere Arbeit auf Sicht untermauert werden. Deshalb auch bin ich optimistisch. Unsere Basis ist gut, die Mannschaft nimmt bereitwillig erhöhte Anforderungen auf sich, tritt korrekt und fair auf, ist allerdings noch etwas grün, hat sogar Hemmungen vor großen Namen. Ich hoffe jedoch, daß wir bald genug Lehrgeld gezahlt haben...

Lehrgeld muß gezahlt werden

Ein fuwo-Gespräch mit dem Cheftrainer des Neulings Stahl Eisenhüttenstadt, Manfred Fuchs

● Der erste Abschnitt der Oberliga-Spiele liegt hinter Ihrer Mannschaft. Wie beurteilen Sie ihre Situation?

Wir gaben uns von Anfang an keinen Illusionen hin. Entsprechend stellten wir uns ein. Enttäuscht sind wir bisher nicht, wengleich ein oder zwei Pluspunkte mehr auf unserem Konto hätten stehen müssen. Nach wie vor ist unser Ziel der Klassenerhalt. Daß das schwer wird, ist uns klar. Doch die gute Moral, die ungebrochene Kampfkraft lassen uns hoffen.

● Nun sind Moral und Kampfkraft Faktoren, die man braucht. Ohne entsprechende Umsetzung in spielerischer Hinsicht indes...

...damit legen Sie den Finger auf die Wunde. Tatsächlich fehlt uns in bezug auf die spielerischen Mittel noch einiges. Jeder gibt zwar sein Bestes, rackert uner-

müdtlich, doch mitunter — so auch gegen den Meister — setzt sich eben der Elan nicht entsprechend in Kombinationen um. Ich bin jedoch sicher, daß sich das, nachdem wir nun schon das erste Lehrgeld gezahlt haben, bald ändern wird. Die Voraussetzungen sind nicht ungünstig, uns fehlt aber noch Erfahrung. In der Liga war es einfacher, sich durchzusetzen.

● Worin sehen Sie die gravierenden Unterschiede zwischen den beiden höchsten Spielklassen?

In der Oberliga gibt es keine Verschnaufpause, das Tempo ist weit höher. Jede Pause, die besonders die Deckung einlegt, wird sofort bestraft. So ging es uns oft. Natürlich ist auch die Technik in der Bewegung ausgeprägter, und daran mangelt es uns noch. Wir müssen unsere fehlenden technischen Fertigkeiten durch erhöhten Kraftaufwand wettmachen. Das zehrt an der Kondition. Außerdem



Zwickau hielt unentschieden

Von Günter Simon

FC Karl-Marx-Stadt 1
Sachsenring Zwickau 1 (1)

FCK (blau): Kaschel (4), ab 46. Lang (5), Göcke (5), Sorge (4), Franke (6), P. Müller (5), Schuster (6), A. Müller (4), ab 46. Feister (5), Eriker (8), Zölfl (2), Petzold (6), Vogel (6) — (im 4-3-3); Trainer: Müller.

Sachsenring (rot-weiß): Croy (8), Gutzeit (5), Glaubitz (6), Söldner (4), Wohlrabe (5), Krieger (7), Beier (5), Leuschner (6), ab 52. Matschik (4), Schellenberg (5), Henschel (8), Hoffmann (6) — (im 4-3-3-); Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Männig, Pröhl (beide Leipzig), Fischke (Rostock); Zuschauer: 16 000; Torfolge: 0 : 1 Schellenberg (33.), 1 : 1 Petzold (59.).



Mit einem herrlichen, für Croy unhaltbaren Kopfball erzielte Petzold vom FC Karl-Marx-Stadt im Meisterschaftstreffen gegen Sachsenring Zwickau den Ausgleich. Man sieht auf dieser Szene deutlich, wie sich der Mittelstürmer in die Höhe geschraubt hat und den Ball wuchtig aufs gegnerische Tor jagt. Wohlrabe hat keine Chance zum Eingreifen.

Foto: Wagner

Was des einen Leid, ist des anderen Freud! Leid? Sagen wir besser: Unzufriedenheit. Sie war beim FCK unüberseh- und unüberhörbar. „Es lief nicht viel zusammen, kein Spielfuß“, warf Dieter Eriker kurz hin. Nach 45 schwachen Minuten wählte Cheftrainer Bringfried Müller die Radikalkur. Kaschel und A. Müller gingen, Lang und Feister kamen. „Da wir schon gegen Erfurt und Chemie Leipzig billige Treffer hinnehmen mußten, blieb mir gar keine andere Wahl, als dem Ex-Hennigsdorfer Lang seine erste Chance zu geben“, erklärte Müller. Er nutzte sie. Die Hereinnahme Feisters in die engere Abwehr und die offensivere Orientierung Sorges aber bewirkte lediglich eine größere Tempoforcierung. Mehr nicht, da Sorge alles andere als ein präziser Zuspäler ist. Müller dachte weniger an Risiko als an Belebung des Angriffsspiels. Das steht außer Frage. Doch das Risiko wurde durch einen indiskutablen Zöfl am rechten Flügel offenbar. Gewiß, der Rechtsaußen wurde viel zu selten steil geschickt, statt dessen immer wieder zur Ballannahme gezwungen (was für Schwächen!), doch der Halbzeitkommentar Armin Werners vom Wissenschaftlichen Zentrum des DFV sprach für sich: „Nur drei Bälle brachte er zum eigenen

Mann!“ Danach wurde es dann so schlecht, daß lediglich die schon stattgefundenen Auswechslungen den Verbleib Zöfls garantierten. Talent ist Verpflichtung! Aber das werden ihm ja wohl Juniorenauswahltrainer Dr. Rudolf Krause und Cheftrainer Bringfried Müller schon so oft gesagt haben, daß er es eigentlich wissen mußte.

Allein dem sich abrackerdenden Eriker, dem fleißigen Petzold und dem sich bemühen Vogel verdankte der FCK die erwartete Überlegenheit nach Spielanteilen. Es war zu wenig, um das 19. Bezirksderby zu gewinnen, zu wenig, um im vierten Heimspiel nun schon (1) zum zweiten Sieg zu gelangen.

Freude brach sich dagegen in der Zwickauer Kabine Bahn. Cheftrainer Horst Scherbaum äußerte seine Genugtuung — im wahrsten Sinne des Wortes, wie uns schien — über die clevere Partie seiner Elf: „Sie spielte selbstbewußt, erreichte ihr Vorhaben.“ In seinem ersten vollen Spiel nach dem zweiten Beinbruch operierte Krieger mit einem erstaunlichen taktischen Geschick. „Sicher sollte ich auf Eriker achten. Aber ich ging auch bewußt von ihm weg, wenn es die Situation erlaubte, um selbst das Spiel zu suchen. Nur hautnahe Deckung war mir zu stupid“, erläuterte er.

Beide, Eriker und Krieger, profitierten von dieser Einstellung.

Zwickaus ballsichernde, tempoverschleppende Spielweise praktizierte vor allem Henschel in großartiger Manier. Deshalb, weil der momentanen Verzögerung sofort ein gefährlicher Konterzug folgte, weil Safety first und Angriffsspiel in ein vernünftiges Verhältnis gebracht wurden. Dennoch haderte Henschel mit dem fehlenden Glück: „Ein Zentimeter fehlte nur, dann wäre mein Kopfball sicher vom Innenposten ins Netz und nicht wieder herausgesprungen.“ In dieser 7. Minute setzte Zwickau das erste Ausrufungszeichen. Das zweite folgte mit dem Führungstreffer. Der genaue Pässe und Flugbälle servierende Leuschner („Schade, daß mich eine Hüftverletzung zum Ausscheiden zwang“) flankte, Kaschel unterlief das Leder, und Schellenberg war da. „Der Ball prallte von meiner Brust ins Netz. Viel Mühe machte es nicht.“ Die tat sich in der Schlussphase Croy an, als er zwei Volley-schüsse Vogels (78.) und Petzolds (88.) in ganz großem Stil parierte. „Ich sah jeweils den Schußansatz. Das genügte mir“, erklärte er lakonisch.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Männig leitete die faire Partie in überlegener Manier.

Wismut gab Spiel nicht aus der Hand

Von Dieter Buchspieß

Wismut Aue 3 (1)
1. FC Magdeburg 1 (1)

Wismut (weiß): Fuchs (7), Weikert (6), Kreul (6, 29. Minute Feldverweis), Pohl (7), Kaufmann (5), Killermann (6), Schmiedel (7), Spitzner (6), Schaller (8), Einsiedel (7), Bartsch (5), ab 78. Eberlein (3) — (im 1-4-2-3); Trainer: Hofmann.

1. FCM (blau, weiß abgesetzt): Schulze (6), ab 29. Eriker (5), Zapf (6), Sykora (5), Ohm (6), Retschlag (4), Seguin (4), Kubisch (5), Abraham (5), Oelze (4), Walter (6), Sparwasser (6) — (im 1-3-3-3-); Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Heinemann (Erfurt), Kulicke (Oberberg); Zuschauer: 8000; Torfolge: 0 : 1 Sparwasser (41.), 1 : 1 Schaller (44.), 2 : 1 Schmiedel (48.), 3 : 1 Weikert (88.).

Die Ernüchterung folgte für den FC Magdeburg auf dem Fuße! Hatte der Pokalsieger drei Tage vorher gegen den FC Hansa (4 : 0) noch prächtige spielerische Über-einstimmung und seine Befähigung zum raumgreifenden, torgefährlichen Angriffsspiel nachweisen können, so wurden in Aue nur 30 Minuten lang höhere Ansprüche in dieser Hinsicht befriedigt. Vor allem aber bleibt unerklärlich, wie

die Elf im zweiten Abschnitt so schwerwiegende taktische Schnitzer begehen konnte — zu einer Zeit, als die nur noch mit zehn Aktiven kämpfende Wismut-Mannschaft eigentlich Gefahr laufen mußte, vom zahlenmäßig überlegenen Partner klar in Schach gehalten zu werden!

Was hatte sich in der 29. Minute zugetragen! Kreul setzte einem Stellpaß in den gegnerischen Strafraum hinein nach. Schlussmann Schulze warf sich tollkühn dem Leder entgegen und schien es — aus unserer Warte gesehen — bereits unter sich begraben zu haben, als der in vollem Lauf heranströmende Rechtsverteidiger noch versuchte, den Ball zu spielen. Er traf in diesem Augenblick Schulze ganz erheblich am Kopf und wurde, während man den Magdeburger behandelte, unmittelbar darauf des Feldes verwiesen. Schiedsrichter Einbeck, günstig zu Vorkommnis und Tatort postiert, erläuterte später: „Hier lag grobes unsportliches Verhalten vor, denn für Kreul bestand keine echte Chance mehr, in Ballbesitz zu gelangen. Aus diesem Grund gab es für mich nicht das geringste Zögern!“

Wurde das Geschehen bis zum Wechsel von diesem bedauerlichen Vorfall überschattet, so gewannen Spielgedanke und vernünftige sportliche Haltung nach Wiederbeginn erfreulicherweise die Oberhand. Wismut zeigte sich, was in dieser Lage überraschte, völlig unbeeindruckt von der Tatsache, das Fehlen des elften Mannes mit gesteigerter Lauf- und Einsatzfreude aller überbrücken zu müssen. Die Elf begab sich keinesfalls, was wohl zu jener Zeit von vielen be-

fürchtet wurde, in eine Igelstellung, sondern suchte mit schnellen, klug inszenierten Angriffen über Schmiedel, Schaller und Einsiedel die Entscheidung. Eine lobenswerte Einstellung, der gegen Magdeburg jetzt viel zu konfus operierenden Deckung der Erfolg nicht versagt blieb! „Meine Mannschaft hat, was die Übereinstimmung zwischen spielerischen und kämpferischen Potenzen anbelangt, das gebracht, was ich von ihr erwarte!“ So traf Cheftrainer Gerhard Hofmann sein absolut zutreffendes Urteil über die starke Gesamtleistung.

Der 1. FCM war spürbar schockiert, insbesondere aber unfähig, sich auf sicheres Kombinations-spiel zu orientieren, den freigewordenen Mann spürbar werden zu lassen. Das Mittelfeld wurde überlaufen, kaum eine klare Torchance im weiteren Verlauf noch herausgespielt. Hinzu kamen folgenschwere Schwächen in der Konzentration, in der konsequenten Zweikampfführung vor allem gegen Schaller und Einsiedel, die immer wieder in Ballbesitz gelangten. Heinz Krügel's Fazit: „Wir hatten unsere stärkste Phase im Kampf elf gegen elf. Solche Leichtfertigkeiten, wie sie uns später unterliefen, müssen zu Toren führen!“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Der Vorgang zu Kreuls Feldverweis wurde bereits erläutert. Einbeck hatte das Treffen später, als er in jeder Hinsicht Konsequenz walteten ließ, im Griff. Vor Halbzeit gab es in dieser Hinsicht Einschränkungen.

1 : 0-Führung und dennoch Debakel

Berliner FC Dynamo 1 (1)
Hallescher FC Chemie 4 (1)

BFC (weiß): Bräunlich (6), Stumpf (4), Trümpler (4), Carow (3), Hall (5), Becker (4), Schütze (5), ab 73. Schneider (4), Fleischer (6), Aedtner (6), Weber (4), Prescher (4), ab 55. Großmann (4) — (im 4-2-4-); Trainer: Geitel.

HFC (rot): Heine (7), Riedl (5), Urbanczyk (5), Kersten (5), Bransch (6), Mosert (7), Segger (7), Rothe (4), ab 50. Stricksner (3), Nowotny (6), Topf (4), Langer (9) — (im 4-3-3-); Trainer: Sockoll.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Mühlhausen), Müller (Kriebitzsch), Scheurell (Dessow); Zuschauer: 6000; Torfolge: 1 : 0 Fleischer (1.), 1 : 1 Langer (32.), 1 : 2 Langer (63.), 1 : 3 Topf (73.), 1 : 4 Nowotny (76.).

Der BFC wurde nach einer guten Halbzeit im Mittwochspiel beim FCV total entnervt. Wie hat er die fünf Tore verdaut? Diese Frage bewegten Anhang wie Trainer gleichermaßen. Und sie atmeten auf, als gegen den 14. den HFC, ein Blitzstart gelang, der — ohne daß ein HFC-Spieler das Leder ernsthaft berühren konnte —, nach Aedtners Flanke das 1 : 0 durch einen Kopfball Fleischers brachte. Die Voraussetzung für ein besonnenes, von Hektik befreites Spiel war gegeben. Nur zu leicht begreiflich, daß die ohnehin nervösen Gäste nach diesem erneuten Rückschlag förmlich zu „flattern“ begannen. Urbanczyk und Bransch machten da keine Ausnahme. Der BFC stürmte auch, von Fleischer und Schütze angekurbelt. Aedtner schlug Kersten manches Schnippenchen. Urbanczyk zeigte sich nicht sehr stellungssicher und wenig beweglich, selbst Bransch lief wiederholt ins Leere. Nur gut, daß in dieser Phase der Verwirrung Heine kaltblütig blieb. Er verleitete mehrfach ein 0 : 2, wobei es ihm die BFC-Stürmer allerdings trotz zwingender Möglichkeiten leicht machten.

Sie nutzten ihre günstige Zeit nicht und wurden dafür später nahezu ebenso bitter bestraft wie vier Tage zuvor gegen den FCV. Ja, neun Gegentore in zwei Spielen, das ist nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Gewiß, auch die junge Angriffsreihe versagte. Doch hier wird man „mildernde Umstände“ finden. Schwer zu begreifen allerdings ist die jegliche Dynamik, jeglichen Biß vermissen lassende Deckung. Hier müssen Becker (sehr zurückhaltend), Schütze (kein Tempowechsel, wenig Entschlossenheit) mit einbezogen werden. Besonders augenfällig aber war das bei Stumpf (ließ Langer beliebigen Spielraum) und Carow (unkonzentriert).

Der HFC spürte selbst in den anfänglichen Überhasteten, daher erfolglosen Aktionen, daß hier seine Chancen lagen. Und er nutzte dies mit weiten, steilen Pässen (Segger, Mosert, später Bransch) in die Lücken der ungestaffelten, taktisch unbeholfenen Abwehr. Ein Paß, und oft war die gesamte BFC-Abwehr ausmanövriert! Langer, nicht selten die einzige Angriffsspitze des HFC, brauchte nur seinen erstaunlichen Antritt zu nutzen, um Gefahr am laufenden Band herauf-zubeschwören. Doch er brachte mehr mit, vor allem Mut zu schärfen, beherzten Schüssen. War er am Ball, roch es nach Toren. Seinem herrlichen Fernschuß zum 1 : 1 (Bräunlich rührte keinen Finger) ließ er nach dem Wechsel weitere Kostproben (Tor Nr. 2, das 3. bereitete er vor, dazu ein Lattenschuß) folgen.

Keine Frage, dieser überraschende Auswärtssieg dürfte dem HFC Auftrieb geben.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die anfängliche Unruhe innerhalb des HFC führte zu mancher Unbeherrschtheit (Topf, Langer), die Prokop nicht energisch genug zu zügeln suchte.

HORST FRIEDEMANN

6 DIE NEUE FUßBALLWOCHE

OBERLIGA am Mittwoch

FC Vorwärts mit der besten Bilanz

Günter Simon:
Der 5. Spieltag in einer Analyse der Angriffs-vorbereitung im Mittelfeld

Der moderne Fußball der Gegenwart ist vor allem auf das Prinzip des Safety first in der Abwehr sowie auf den über-raschenden, blitzschnell geführten Konterangriff eingeschwo-ren. Die Tendenz liegt zwar auf der Hand, daß hoher Tempofußball auf der Basis ausgezeichnet entwickelter athletischer, konditioneller Potenzen das spielerische Element speziell im Mittelfeld hier und dort in den Hintergrund drängten, dennoch kommt der intelligenten Angriffs-vorbereitung im Mittelfeld wie eh und je größte Bedeutung zu. Diesen Gedanken legten wir einer fuwo-Analyse der sieben Be-gnungen des vergangenen Mitt-

wochs zugrunde. Wir beobachteten alle Mittelfeldspieler, registrierten die Anzahl der von ihnen geschla-genen Pässe, ihre Verwertbarkeit oder Ungenauigkeit. Dabei kon-zentrierten wir uns lediglich auf die offensive Ausstrahlungskraft der zwischen den Strafräumen agierenden Aktiven, weniger auf die ihnen selbstredend auch zu-kommenden Aufgaben in der Dek-kung. Das bitten wir zu berück-sichtigen.

Unsere nebenstehende Übersicht vermittelt genaue Zahlen über die Wirkung der 14 Oberliga-Kollektive insgesamt im Mittelfeld sowie über die lobenswerte Konstruktivi-tät oder Unproduktivität der ein-zelnen Spieler. Sie macht die Ge-fährlichkeit der Mittelfeldreihe des FC Vorwärts (Körner unterlieft nicht ein Abspielfehler!) und des FC Carl Zeiss (Schlutter und R. Ducke bereiteten alle drei Tref-fer mustergültig vor!) ebenso deutlich wie die geringfügige Wir-kung bei Wismut Aue, dem FC Rot-Weiß, Stahl Riesa und Eisenhüttenstadt. Bemerkenswert auch die ständige Tempobeschleunigung beim 1. FCM durch Seguin und Abraham durch weittragende, ge-naue Pässe, während beim FC Hansa lediglich Pankau in der 1. Halbzeit angenehm auffiel.

Statistische DETAILS

- Dem 5. Spieltag wohnten 95 500 (13 643 pro Spiel) Zuschauer bei, die 25 Tore (3,57 im Schnitt) erlebten.
- Bis zum 16. Oktober 1968 mußten wir in der Statistik zurückblättern, um auf mehr als 25 Tore je Spiel-tag zu stoßen. Das war am 8. Spiel-tag der Saison 1967/68, als wir 29 Treffer registrierten. In der ver-gangenen Serie fielen pro Spieltag nie mehr als 24 Tore.
- Erstmals gab es am vergange-nen Mittwoch keinen Auswärtssieg.

● 8 Spieler wurden am 5. Spieltag verwundet. Es waren Langer (HFC Chemie), Lischke (Stahl Riesa), Preuß und Stempel (beide FC Carl Zeiss), Spitzner (Wismut), Barthels (FC Hansa), Gutzeit (Sachsenring) und Strübing (FC Vorwärts).

● Fünf Aktive kamen erstmals in dieser Saison in einem Punktspiel zum Einsatz: Stemmle (Sachsen-ring), Andreesen (Chemie Leipzig), Nathow (FC Rot-Weiß), Jahn (Stahl Eisenhüttenstadt), Schuster (FCK).

● Chemie Leipzig mußte beim FCK das 400. Gegentor in seinen bisherigen Oberliga-Meisterschafts-spielen hinnehmen. Eberhard Vogel erzielte es durch einen verwandeln Foulstoß.

Tabelleplatz	Club, Gemeinschaft	Gesamtzahl aller registrierten Pässe	Namen der Spieler	Gesamtzahl der ge-schlagenen Pässe	Plazierte Pässe	Unplazierte Pässe
1.	FC Vorw.	117 (66)	Strübing Körner Nöldner	35 (25) 31 (15) 51 (26)	21 (12) 31 (15) 35 (17)	14 (13) 16 (9)
2.	Ch. Leipzig	35 (17)	Skrowny Lisiewicz Trojan	11 (5) 13 (6) 11 (6)	7 (3) 10 (5) 8 (4)	4 (2) 3 (1) 3 (2)
3.	FC C. Zeiss	48 (25)	Irmscher Schlutter R. Ducke	17 (6) 15 (8) 16 (11)	14 (5) 12 (6) 13 (9)	3 (1) 3 (2) 3 (2)
4.	Dyn. Dresden	40 (21)	Dörner Hofmann Kreische Hemp	9 (8) 12 (6) 13 (7) 6	6 (6) 9 (4) 11 (5) 6	3 (2) 3 (2) 2 (2) 2 (2)
5.	FC Rot-Weiß	18 (11)	Schuster Seifert Tröllitzsch	4 (4) 6 (3) 8 (4)	2 (2) 3 (2) 6 (3)	2 (2) 3 (1) 2 (1)
6.	1. FCM	57 (31)	Abraham Seguin	29 (15) 28 (16)	20 (10) 22 (11)	9 (5) 6 (5)
7.	Sachsenring	29 (15)	Beier Leuschner Henschel	12 (6) 10 (6) 7 (3)	8 (4) 6 (4) 6 (2)	4 (2) 4 (2) 1 (1)
8.	Stahl Riesa	26 (16)	Kurbjuweit Kaube Schlutt	12 (6) 12 (9) 2 (1)	8 (4) 7 (5) 2 (1)	4 (2) 5 (4) 2 (1)
9.	FCK	30 (16)	Steinmann Schuster Erlor	8 (4) 7 (5) 15 (7)	3 (2) 2 (2) 12 (5)	5 (2) 5 (3) 3 (2)
10.	BFC Dyn.	60 (32)	Becker Schütze Strahl	38 (24) 22 (8) 7 (3)	25 (16) 14 (5) 6 (3)	13 (8) 8 (3) 1
11.	Eisenhüttenst.	28 (15)	Steinfurt Weit Schmiedel	13 (7) 8 (5) 5 (2)	11 (7) 7 (4) 3 (1)	2 1 (1) 2 (1)
12.	Wismut Aue	16 (6)	Schaller Bartsch	6 (2) 5 (2)	4 (1) 4 (1)	2 (1) 1 (1)
13.	FC Hansa	53 (36)	Pankau Drews Mosert	32 (23) 21 (13) 23 (12)	20 (16) 15 (9) 19 (9)	12 (7) 6 (4) 4 (3)
14.	HFC Chemie	32 (15)	Rothe	9 (3)	7 (2)	2 (1)
Gesamt:		589 (322)		589 (322)	425 (222)	164 (100)

In Klammern: Bilanzen der 1. Halbzeit

1. FC Magdeburg	4 (3)
FC Hansa Rostock	0 (0)

1. FCM (blau-rot): Schulze (8), Sykora (7), Zapf (8), Ohm (7), Retschlag (6), Seguin (7), Abraham (8), Oelze (5), Walter (7), Sparwas-ser (7), Hermann (5), ab 69. Ku-bisch (5) - (im 4-2-4); Trainer: Krügel.

FC Hansa (weiß-blau): Schnei-der (4), D. Wruck (5), Brümmer (5), Seehaus (7), Bergmann (5), Hergesell (6), Pankau (6), Drews (5), Barthels (5), Streich (5), ab 46. Decker (4), Hahn (5) - (im 1-4-2-3); Trainer: Dr. Saß.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Leipzig), Bader (Bremen/Rhon), Kirschen (Dresden); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1:0 Sykora (4.), 2:0 Abraham (30., Foulstoß), 3:0 Sparwasser (42.), 4:0 Ku-bisch (89.).

Sachsenring Zwickau	0
FC Rot-Weiß Erfurt	0

Sachsenring (rot): Croy (8), Gut-zeit (7), Glaubitz (6), Söldner (6), Wohlrabe (8), Beier (5), Leuschner (6), Schellenberg (5), Matyschik (7), Henschel (6), Hoffmann (5), ab 70. Stemmle (5) - (im 4-3-3); Trainer: Scherbaum.

FC Rot-Weiß (blau): Weigang (8), Wehner (6), Weiß (6), Egel (5), Nathow (6), Wolf (7), Schu-ster (4), ab 19. Seifert (6), Albrecht (5), Tröllitzsch (8), Stieler (6), Meyer (6) - (im 4-3-3); Train-er: Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Einbeck (Berlin), Schmidt (Schönebeck); Zuschauer: 7600.

FC Karl-Marx-Stadt	1 (1)
Chemie Leipzig	1 (0)

FCK (weiß-blau): Kaschel (6), Göcke (6), Sorge (7), Franke (5), P. Müller (6), Steinmann (4), ab 75. A. Müller (5), Schuster (4), Erlor (7), Zölfl (5), Lienemann (5), Vogel (8) - (im 4-3-3); Trainer: Müller.

Chemie (grün-weiß): Jany (8), Dobermann (8), Walter (7), Krauß (7), Andreesen (6), Trojan (6), Li-siewicz (7), Skrowny (5), Schmidt (6), Scherbarth (5), Schubert (5), ab 60. Slaby (5) - (im 4-3-3); Trainer: Tschirner.

Schiedsrichterkollektiv: Zülow (Rostock), Prokop (Mühlhausen), Horning (Berlin); Zuschauer: 18 000; Torfolge: 1:0 Vogel (27., Foulstoß), 1:1 Schmidt (59.).

FC Carl Zeiss Jena	3 (3)
Wismut Aue	1 (1)

FC Carl Zeiss (weiß/blau-weiß): Blochwitz (6), W. Krauß (5), Stein (9), Stempel (5), Brunner (4), Preuß (4), Irmscher (7), Schlutter (8), R. Ducke (7), P. Ducke (6), Scheitler (5) - (im 1-4-3-2); Trainer: Buschner.

Wismut (weiß-violett): Fuchs (6), Weikert (7), Kreul (7), Pohl (5), Kaufmann (4), Spitzner (4), Schmiedel (3), Schaller (5), Bartsch

(5), Einsiedel (7), Eberlein (5), ab 64. Killermann (5) - (im 1-4-2-3); Trainer: Hofmann.
Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukieritzsch), Schulz (Görlitz), Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 13 000; Torfolge: 0:1 Einsiedel (2.), 1:1 Scheitler (18.), 2:1 Stein (27.), 3:1 Stein (42.).

Hallescher FC Chemie	1 (0)
Stahl Riesa	1 (0)

HFC (rot-rotweiß): Heine (6), Riedl (4), ab 61. Stricksner (4), Urbanczyk (6), Kersten (4), Bransch (6), Mosert (7), Rothe (5), Schütze (3), Nowotny (5), Beyer (2), Langer (3) - (im 4-2-4); Trainer: Sockoll.

Stahl (blau-blauweiß): Eitz (6), Mirring (4), Prell (6), Ehl (7), Bengs (4), Kurbjuweit (5), Kaube (5), Schlutt (4), Melnert (4), ab 61. Lischke (4), Lehmann (5), Freyer (6) - (im 4-3-3); Trainer: Frenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Müller (Kriebitzsch), Pischke (Rostock); Zu-schauer: 14 000; Torfolge: 1:0 Rothe (59.), 1:1 Lehmann (80.).

Dynamo Dresden	6 (3)
Stahl Eisenhüttenstadt	0 (0)

Dynamo (schwarz-gelb): Meyer (6), Ziegler (6), Hausteil (5), Sam-mer (8), Ganzera (4), Dörner (5), ab 61. Hemp (6), Hofmann (7), Kreische (6), Heidler (10), ab 80.

Walter (4), Rau (5), Gumz (8) - (im 4-3-3); Trainer: Fritsch.
Stahl (weiß-schwarz): Reschke (8), Schendzielorz (5), Basan (6), Wiegel (4), Krzikalla (4), Strahl (4), Steinfurth (5), Weit (7), Pau-ser (3), ab 63. Wagner (1), Kittel (2), Jahn (1) - (im 4-3-3); Train-er: Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Heine-mann (Erfurt), Pröhl (Leipzig), Welcke (Karl-Marx-Stadt); Zu-schauer: 18 500; Torfolge: 1:0 Heidler (11.), 2:0 Gumz (31.), 3:0 Gumz (37.), 4:0 Heidler (59.), 5:0 Heidler (66.), 6:0 Gumz (82.).

FC Vorwärts Berlin	5 (0)
BFC Dynamo	2 (1)

FCV (rot-gelb): Zulkowski (6), Müller (6), Fräsdorf (5), Hamann (5), Withulz (6), Strübing (5), Nöldner (9), Körner (10), Laslop (4), ab 65. Wruck (6), Begerad (6), Piepenburg (7) - (im 1-3-3-3); Trainer: Belger.

BFC (weiß): Bränlich (4), Stumpf (5), Trümpler (4), Carow (5), Hall (5), Becker (6), Schütze (5), Fleischer (4), Aedner (5), Lyszczan (3), Prescher (4), ab 60. Weber (5) - (im 4-2-4); Train-er: Geitel.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Di Carlo (Burg-städt), Kulicke (Oderberg); Zu-schauer: 10 000; Torfolge: 0:1 Becker (42.), 1:1 Hamann (56., Handstoß), 2:1 Withulz (60.), 3:1 Begerad (68.), 4:1, 5:1 Pie-penburg (78., 82.), 5:2 Weber (88.).



BEWAHRUNG IM CUP

Die Hoffnungen sind nicht unbegründet, daß unsere vier im Europa-Pokal sowie im Wettbewerb der europäischen Messestädte beteiligten Clubs ihre Chancen in der am Dienstag bzw. Mittwoch stattfindenden ersten Runde wahrnehmen und sich vor heimischer Kulisse eine gute Ausgangsposition für die Rückspiele 14 Tage darauf sichern können! Meister FC Vorwärts Berlin, der in der Konkurrenz der Titelverteidiger zum sechsten Mal seine Visitenkarte abgibt, wird sich gewiß nicht davon beeindrucken lassen, daß über die Leistungsstärke von Panathinaikos Athen nur bescheidene Vorstellungen existieren - die Elf hat vielmehr allen Grund, auf ihre zuletzt bewiesene gute spielerische Form zu vertrauen! Ähnliches trifft auf den 1. FC Magdeburg zu, der vor allem im Treffen gegen den FC Hansa Rostock (4:0) unterstrich, daß sein Angriffselan auch einer technisch so ausgewogenen Mannschaft wie MTK Budapest gefährlich werden kann. Unter ähnlichem Aspekt erscheinen ebenfalls die Aufgaben für den FC Carl Zeiss Jena gegen Altay Izmir und für den FC Hansa Rostock gegen Panonios Athen lösbar, auch wenn die Rostocker auf dem Wege einer weiteren mannschaftlichen Stabilisierung zuletzt nicht jene Erfolge aufzuweisen hatten wie es die Elf und ihr Anhang an der Ostsee von dieser Saison erhofften. Im Hinblick auf diese Begegnungen baten wir die drei Cheftrainer um Beantwortung folgender Fragen:

- 1 Welche exakten Vorstellungen existieren über den Gegner und seine Leistungsfähigkeit?
- 2 Welche Hoffnungen lassen sich, ausgehend von den Leistungen im bisherigen Meisterschaftsverlauf, für den ersten Vergleich ableiten?
- 3 Besteht die Möglichkeit, die ideale Formation anzubieten?

Europacup der Meister,
Mittwoch, 16 Uhr,
Walter-Ulbricht-Stadion:
FC Vorwärts Berlin
gegen Panathinaikos Athen

Wollen schwere Aufgabe lösen

Cheftrainer
Fritz Belger,
FC Vorwärts
Berlin:



1 Wenn Real Madrid in der Schlußminute, also unter recht glücklichen Umständen, gegen eine Mannschaft zu einem Unentschieden kommt, so muß sie über einiges Können verfügen. Wenn gleich ich unseren Gegner nicht kenne, so ist doch sein Leistungsvermögen recht hoch einzuschätzen. Panathinaikos erzielte achtbare Resultate, die uns warnen und aus denen hervorgeht, mit wem wir es zu tun haben.

2 Unser Punktspielstart - damit meine ich die ersten Begegnungen - war, von den Leistungen meiner Mannschaft ausgehend, nicht gerade überzeugend. Weder gegen den 1. FCM noch gegen Wismut hatten wir beste Form. Inzwischen hat meine Elf sowohl in Riesa als auch gegen den BFC an ihr echtes Können angeknüpft, teilweise guten Kombinationsfußball geboten, wobei ich allerdings die Deckungsschwächen gegen den BFC vor der Pause nicht übersehen habe. Dennoch meine ich, daß wir uns nunmehr so stabilisiert haben, um auch in den schweren Proben im Europacup bestehen zu können. Unser Ziel ist es jedenfalls, die nächste Runde zu erreichen. Diese schwere Aufgabe wollen wir unter allen Umständen lösen, wobei wir um die Bedeutung des Heimspiels wissen.

3 Ich hoffe sehr, daß wir in bester Besetzung antreten können. Keiner unserer Spieler ist ernsthaft verletzt. Wie die endgültige Formation sein wird, das ergibt sich nach dem Abschlußtraining. Ich rechne damit, daß Wruock am rechten Flügel stürmen wird.

Europacup der Pokalsieger,
Mittwoch, 16 Uhr,
Ernst-Grube-Stadion:
1. FC Magdeburg-MTK
Budapest

Leistungsanstieg erneut bestätigen!

Cheftrainer
Heinz Krügel,
1. FC
Magdeburg:



1 Wir nahmen die Möglichkeit wahr, MTK Budapest im Meisterschaftstreffen gegen VTK Diosgyör zu beobachten, erhielten über die echte Leistungsstärke unseres Gegners jedoch insofern keine klaren Anhaltspunkte, weil fünf Stammspieler wegen Verletzungen bzw. Sperre nicht einsatzfähig waren. Ich bin sicher, daß die Elf zu einer weit geschlosseneren, spielfreudigeren Leistung fähig ist als an diesem Tag. Was mir besonders auffiel: Die hervorragende individuelle Technik aller Aktiven wird weitestgehend in den Dienst kollektiver Handlungen gestellt. Es liegt auf der Hand, daß MTK diese Eigenschaften mit starken kämpferischen Akzenten paart und für uns aus diesem Grund einen unangenehmen Partner darstellt.

2 Unser Stabilisierungsprozeß hat in den letzten Punktspielen spürbare Fortschritte gemacht, was ich in erster Linie auf die sichere, taktisch disziplinierte Spielweise der Abwehr bezogen wissen möchte. Gegen den FC Hansa bewiesen wir das auch mit einer angriffsstarken, erfolgsbetonten Einstellung im ersten Abschnitt. Hier kam unser Spiel meinen persönlichen Wünschen und Vorstellungen ziemlich nahe, und ich hoffe, daß die Mannschaft am Mittwoch - dann allerdings nicht nur 45 Minuten lang - ähnliche Qualitäten ins Feld führt.

3 Schulzes erhebliche Kopfverletzung im Meisterschaftstreffen bei Wismut Aue hat, nachdem auch Moldenhauer weiterhin ausfällt, unsere Sorgen auf der Torwart-Position ganz erheblich vergrößert. Da nicht damit zu rechnen ist, daß Schulze bis Mittwoch wieder einsatzfähig ist, werden wir dem jungen Erler das Vertrauen schenken.

DAS LACHEN DER SIEGER



Eine fuwo-Fortsetzungsserie zum 20. Jahrestag unserer Republik über die sozialistische Entwicklung des Sports in der Ostsee-Metropole Rostock

(1. Fortsetzung) Der schwere Beginn

Die zukünftige Rostocker Oberligamannschaft quartierte sich im Hotel „Mecklenburger Hof“ ein. Und auch das brachte eine große Umstellung, mannigfache Probleme mit sich. Das erste Spiel rückte näher. Die Mannschaft war noch immer nicht vollzählig. Einige von denen, die zuvor ja gesagt hatten, wurden wieder schwankend, folgten nicht zum Treffpunkt auf dem Bahnhof von Aue. Die Erregung stieg. Die Stimmen der Zweifler wurden lauter. Nur neun Mann waren einsatzbereit. Als zehnter gesellte sich der Freiburger Siegfried Müller hinzu, heute wohl Prorektor der Bergakademie Frei-

berg. Schließlich kam auch der elfte Mann: Günter Bartnicki von Motor Warnowwerft.

Das erste Spiel

Am 14. November 1954 erlebte Rostock einen Fußballfesttag: Die Mannschaft des neugegründeten SC Empor trat zu ihrem ersten Oberliga-Punktspiel an! Partner war Chemie Karl-Marx-Stadt. 18 000 Zuschauer waren ins Ostseestadion geeilt. Nicht nur aus Rostock kamen sie, sondern auch aus Ribnitz-Damgarten, aus Wismar, aus Bergen, aus vielen anderen Orten Mecklenburgs. 18 000 Zuschauer! In einer Stadt, die bis dahin noch nie eine Fußballmannschaft von Rang beherbergte. Rostock, Hochburg des Handballs,

entdeckte sein Herz für den Fußball.

Das Spiel endete 0:0, und das schrieb die Ostsee-Zeitung u. a.: „Wie ein Mann standen über 18 000 Zuschauer hinter ihrer Elf! Und sie hatten allen Grund dazu. Ihre Mannschaft kämpfte neunzig Minuten lang verbissen und lieferte ein Spiel, mit dem sie sich die Herzen der Rostocker schnell eroberte.“

Dieser erste Punktgewinn hatte vor allem psychologisch großen Wert. Daß er trotz Besetzungsschwierigkeiten, trotz vieler anderer Hindernisse erzielt wurde, das gab den Spielern Selbstvertrauen. Und genau das war auch erforderlich. Denn die nächsten Spiele verliefen kaum nach Wunsch. Zwar erhielt die Mannschaft meist

gute Kritiken. Doch die allein erhöhten das Punktekonto kaum.

Immerhin: Der Anfang war gemacht; das waren die Aktiven, die im ersten Treffen mitwirkten: Rudi Leber (34 Jahre), Gerhard Schaller (24), Heinz Singer (26), Rudi Schneider (32), Karl Pöschel (23), Rolf Leeb (20), Arthur Bialas (24), Siegfried Müller (22), Herbert Zuahr (32), Kurt Zapf (25), Günter Bartnicki (22).

Die Suche der Talente

Eines der dringlichsten Probleme bestand in der Suche talentierter Spieler, um die Mannschaft des SC Empor zu komplettieren. Mit elf Aktiven läßt sich mal ein Spiel bestreiten, eine Saison indes nicht. Bei Motor Wismar wirkten damals Minuth und Holtfreter, zwei veranlagte Männer, die eine Verstärkung darstellen konnten. Unter heutigen Bedingungen wäre eine Delegation zum Leistungszentrum fast selbstverständlich. Doch 1954? Es gab Vorbehalte, berechnete und unberechnete. Sie zu beseitigen, das bedeutete eine harte Arbeit, wobei es teilweise verständlich sein mag, daß jede Gemeinschaft an ihren Talenten hängt. Doch wenn Egoismus die Gesamtentwicklung hindert, sich schädlich auswirkt, muß man gegen ihn ankämpfen. Die fuwo schrieb in ihrer Ausgabe Nr. 2/55:





Die beiden Vorwärts-Stürmer Piepenburg und Begeard, die hier Schlußmann Gregg und Verteidiger Dunne von Manchester United bedrängen, zeigten sich zuletzt in blendender Form und hatten mit ihren Toren maßgeblichen Anteil an der Spitzenstellung des Meisters. Hoffen und wünschen wir, daß sie am Mittwoch auch gegen Panathinaikos Athen zu ähnlich guter Verfassung auflaufen!

Pokal der europäischen Messestädte, Dienstag, 15.30 Uhr, Ernst-Abbe-Sportfeld: FC Carl Zeiss Jena gegen Altay Izmir

Vertrauen in das eigene Können

Cheftrainer Georg Buschner, FC Carl Zeiss Jena:



1 Exakte Einzelheiten waren über die allgemein bekannten Informationen hinaus nicht zu erfahren. Wir haben uns natürlich bei Magdeburgs Cheftrainer Heinz Krügel über seine Galatasaray-Erfahrungen erkundigt und nutzen auch die persönlichen Kenntnisse von Torhüter Blochwitz, aber im Grunde genommen tapen wir im Dunkeln. Wer die ersten Europacup- und Messepokalergebnisse verfolgt hat, wird festgestellt haben, daß es im allgemeinen sehr knappe Resultate gab. Alle Mannschaften gehen offenbar mit ganzer Konzentration und bestens vorbereitet in diese Begegnungen. Wir sind auf eine routinierte, kampfstärke Elf gefaßt, die in Jena kein Risiko eingehen wird.

2 Unser Start war diesmal sehr verheißungsvoll und besser als in jenem Jahr, als wir den Meistertitel erringen konnten. Die Mannschaft ist gut in Tritt, sie hat ihr Selbstvertrauen zurückgewonnen und vermag auch die taktischen Besonderheiten unseres Spiels klug auszuschöpfen. Wir sind bestrebt, die Helmstärke zu nutzen, ohne blindlings gegen den unbekannt Partner anzurennen. Zuhause müssen wir den Grundstein für unser Weiterkommen legen - dieses Ziel zu realisieren, sollte nach unserer Einschätzung durchaus möglich sein.

3 Von der idealen Formation möchte ich hier nicht sprechen, da Rock und Marx leider nicht zur Verfügung stehen. Ungeachtet dessen können wir eine gute Elf aufbieten. Beachtliche Leistungen der Mittelfeldreihe sowie die Formverbesserung der Angriffsposition lassen uns hoffen!

Pokal der europäischen Messestädte, Mittwoch, 16 Uhr, Ostsee-Stadion: FC Hansa Rostock-Panionios Athen

Zuversicht erhielt keinen Dämpfer!

Cheftrainer Dr. Horst Saß, FC Hansa Rostock:



1 Wir müssen bei unserer Spielvorbereitung davon ausgehen, daß wir über die griechische Vertretung keinerlei Anhaltspunkte besitzen und deshalb auch nicht in der Lage sind, sie international einzustufen. Sicher erschwert das unser Vorhaben, achtbar zu bestehen. Da Panionios jedoch seit längerer Zeit von dem ehemaligen ungarischen Auswahlspieler Bundzák trainiert wird, rechnen wir fest damit, daß die Mannschaft über eine gute technische Grundschulung und Spielkonzeption verfügt.

2 Wahrscheinlich trifft meine optimistische Prognose im Hinblick auf dieses Treffen nicht überall auf Zustimmung, weil nach dem zum Teil unbefriedigenden Resultaten im bisherigen Meisterschaftsverlauf dazu eigentlich auch wenig Veranlassung besteht. Ich gehe jedoch davon aus, daß meine Elf über die spielerischen Potenzen verfügt, um ihre internationale Aufgabe zu lösen. Ich zweifle des weiteren nicht daran, daß sie gerade in diesem Vergleich mit verstärkter Einsatzbereitschaft nachweisen wird, was wirklich in ihr steckt. In Magdeburg wurden wir meines Erachtens nach unter Wert geschlagen, wobei der sonst so zuverlässige Schlußmann Schneider Fehler beging, die ihm normalerweise nicht unterlaufen.

3 Es zeigte sich letzthin wiederholt, daß die jungen, noch relativ unerfahrenen Burschen im Angriff nicht über die erforderliche Kaltblütigkeit bei Ausnutzen der Torchancen verfügen. Für uns ist aus diesem Grund bedauerlich, daß Kostmann wegen der gegen ihn ausgesprochenen Sperre nicht zur Verfügung steht.

das fuwo thema



Von Dieter Buchspieß

Erscheinungen, die der kontinuierlichen Entwicklung unseres Fußballs hemmend im Wege stehen, müssen selbstverständlich mit aller gebotenen Härte und Unerschrockenheit aufgegriffen und kritisiert werden. Galt unser besonderes Augenmerk, ausgehend davon, in der ersten Meisterschaftsphase der sich klar abzeichnenden Tendenz zur harten, ja vielfach sogar unbeherrschten Spielweise mit einer erschreckend hohen Anzahl von Feldverweisen als unausbleiblicher Folge, so sollen unsere heutigen Gedanken auf einen speziellen taktischen Gesichtspunkt orientieren. Anlaß dazu geben uns das Spiel zwischen dem FC Hansa Rostock und dem FC Carl Zeiss Jena sowie ein dazu in der „BZ am Abend“ veröffentlichter Kommentar.

In der Schlußphase dieses Treffens vor acht Tagen trug sich folgendes zu: Die nach einer 1:0-Führung um Sicherheit und damit Wahrung des kostbaren Torvorsprungs bemühte Jener Mannschaft führte den Ball über längere Zeit hinweg in den eigenen Reihen, ohne klare Angriffsabsichten erkennen zu lassen. Auf den Rängen wurden Unmut, später sogar Pfiße laut.

Was ist kritikwürdig an diesem Vorgang, zu dem „BZ am Abend“ u. a. schrieb: „Defensivtaktik, übertriebenes Ballhalten? Gerade das bringt unserem Fußball in jene Richtung, die die Jena-Elf so zielstrebig ansteuerte: Weiter zurück!“ Und es wird weiter davon gesprochen, in der Leichtathletik könne ein Sportler sogar disqualifiziert werden, nutzt er seine Chance nicht.

Was sich der Vizemeister in eindrucksvoller Haltung (das wurde ihm übereinstimmend bestätigt!) in 88 Minuten erspielt hatte - nämlich einen kostbaren 1:0-Vorsprung - das versuchte er mit durchaus legalen Mitteln im Schlußgang über die Zeit zu bringen. Taktische Manöver dieser Art sind, auch auf internationaler Ebene, durchaus üblich, deshalb wohl keinesfalls als leistungshemmend zu betrachten und am allerwenigsten mit Erscheinungen in den Einzelsportarten wie eben der Leichtathletik in Vergleich zu setzen. Gibt es nicht auch hier, speziell bei entscheidenden Wettkämpfen, die Tendenz, nach einer bewußten Tempoverzögerung alle Kraft und Konzentration auf den Endspurt auszurichten?

Für den Unparteiischen bestand also keine Handhabe, Jenas taktisches Manöver zu unterbinden oder in Auslegung einer bewußten Spielverzögerung sogar zu bestrafen. Schiedsrichter-Beobachter Kurt Jähnichen gab uns dazu eine klare Erläuterung: „Der Ball wurde gespielt, das ist ausschlaggebend. Der Schiedsrichter hat nur dann einen Grund, das Spiel zu unterbrechen, wenn beispielsweise eine klare Verzögerung beim Abschlag durch den Torhüter oder bei Freistoß- und Einwurfausführungen erkennbar ist!“

Wir meinen: Bewegen sich Varianten dieser Art im vernünftigen Rahmen - siehe Jena - so ist dagegen nichts einzuwenden. Das sollte gültiger Maßstab sein!

„Ohne Rücksicht auf die Entwicklung eines Spielers und auf die Entwicklung der Spitze des DDR-Fußballs krallten sich einige mit Händen und Füßen an ihren „Unentbehrlichen“ fest und umgaben sich mit einem Wall des Mißtrauens und der Abwehr.“

Horst Zedel, ein veranlagter Halbstürmer aus Wurzen, gab dann für viele das Beispiel und verstärkte den SC Empor. In den meisten Fällen war dieser Schritt sehr schwer zu erreichen. Dennoch: Bald verfügte der SC Empor über ein schlagkräftiges Kollektiv, zu dem sich in Rostock ein echtes Vertrauensverhältnis herausbildete.

Programm und Wirklichkeit

Nach und nach nahm Gestalt an, was während der ersten Pressekonferenz des SC Empor sozusagen programmatisch formuliert wurde, nämlich „den Grundstein zu legen für einen Club, der sich ständig vergrößert und in nicht allzulanger Zeit der bestimmende Faktor im sportlichen Leben des Ostsee-Bereichs sein wird“. Den Grundstein hatten die aus Lauter nach Rostock übersiedelten Sportler gelegt. Sie ahnten sicher noch nicht, daß sie damit auch für die Entwicklung anderer Sportarten in Rostock Pionierarbeit leisteten. Als Franz Bialas zum

einjährigen Bestehen des SC Empor in der Clubzeitung über den Anteil solcher Sportler wie Leber, Singer, Schaller, Schneider und anderer schrieb, konnte beispielsweise bereits das Freiluftsstadion der aufblühenden Hafen- und Werftstadt seiner Bestimmung übergeben werden. Seit einigen Jahren verfügt Rostock über eine Oberligamannschaft in dieser Sportart, stellt Spieler für die Nationalmannschaft...

Die Stütze: Kurt Zapf

Stahl Thale gegen Empor Lauter. So hieß am 20. September 1953 eine der Oberliga-Paarungen. In der Elf der Gäste gab ein 24-jähriger Spieler sein Debüt in der höchsten Spielklasse: Kurt Zapf. Der gebürtige Plauener stand auf der Position des Stoppers und lieferte eine großartige Partie, in der er die Gäste mit 1:0 führte. Dann verwehrt Zapf einem strafenden Hinterhaltschuß mit der Hand den schon sicheren Weg ins Netz. Strafstoß! So kam Stahl zum Ausgleich. Kurt aber war, wie er noch heute sagt, „fix und fertig“. Er haderte mit sich und der Welt, wollte die Töpfe an den berühmten Nagei hängen. Walter Fritzsche, sein Trainer, und seine Mannschaftskameraden beruhigten ihn. Er hielt dem Fußball die Treue. Für Kurt Zapf trifft das zu, was

der Schriftsteller Martin Viertel so formulierte: „Der Lebenslauf jedes einzelnen ist aufgegangen im Lebenslauf unserer Republik.“

Der heutige Trainer der Ligamannschaft des FC Hansa berichtet:

„Als ich sechs Jahre alt war, schenkte mir mein Vater das erste Paar Fußballschuhe. Er und mein Onkel hatten zusammengelegt, um mir diesen Wunsch zu erfüllen. Denn meine Eltern waren Arbeiter in einer Weberlei, und das Geld war knapp. Vater liebte den Fußball. Er spielte selbst, und so mancher Abwehr machte er als Mittelstürmer zu schaffen. Auch ich begann 1940 als Stürmer. Viele Jungen, mit denen ich gemeinsam spielte, wurden Opfer des faschistischen Krieges. Mit fünfzehn, sechzehn Jahren bildete man uns junge Burschen, halbe Kinder noch, am Aschberg an der „Panzerfaust“ aus. Ich selbst entging dem Schicksal vieler meiner Freunde dadurch, daß ich mich auf Skiern gerade noch rechtzeitig davonmachte.“

Nach der Zerschlagung des Faschismus gingen wir natürlich schnell daran, den Spielverkehr wieder aufleben zu lassen. Doch das war nicht so einfach. Der Krieg hatte viele Lücken gerissen...

(Fortsetzung nächste Ausgabe)

JUGEND

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE
FUWO

Guten Eindruck bestätigen!

Nach Rumänien-Turnier nun Bewährungsprobe in Simferopol gegen die UdSSR

Die positive Bilanz unserer Juniorenauswahl beim kürzlich in der Rumänischen Volksrepublik durchgeführten Turnier darf im Hinblick auf die bevorstehenden internationalen Aufgaben der kommenden Wochen durchaus zuversichtlich stimmen! Ohne Zweifel steht dem Nachwuchs dabei am Mittwoch in Simferopol gegen die UdSSR die schwerste Prüfung bevor. Die folgenden Kämpfe mit der rumänischen Auswahl am 1. und 3. Oktober bilden zugleich den Abschluß einer wichtigen Vorbereitungsphase und werden darüber Auskunft geben, welche Aktive dann wenige Tage später die Flugreise zum Turnier der sozialistischen Länder in die KVDR antreten. Unter diesem speziellen Gesichtspunkt beurteilt Verbandstrainer Dr. Rudolf Krause auch den unmittelbar bevorstehenden Test auf der Krim:

„Wir wollen hier, nachdem sich das Aufgebot unserer Mannschaft im wesentlichen klar abzeichnen beginnt, unter hoher Belastung nachzuweisen versuchen, daß die Stabilisierung weitere Fortschritte gemacht hat. Insgesamt 21 Spieler, von denen jedoch nur 16 in die UdSSR fahren, müssen sich in den nächsten Wochen bewähren und ihre Anwartschaft auf eine der Stammpositionen geltend machen. Dieser Leistungsanreiz, verbunden mit der Aussicht, zur Delegation in die KVDR zu zählen, wird für mich sehr aufschlußreich sein. Ich wünsche und hoffe, daß jeder einzelne dabei voll und ganz von seinen Möglichkeiten profitiert!“

Für die Begegnung in Simferopol wurden nominiert: Krahnke, Müller (beide FCK), Enge, Decker, Pommerenke (alle 1. FCM), Gruhn (HFC Chemie), Filohn, Labes, Rohde (alle BFC Dynamo), Richter (DYN. Dresden), Gosch (Chemie Leipzig), Fritzsche (1. FC Lok Leipzig), Weiß (FC Carl Zeiss), Röpcke (FC Hansa), Kische (Neubrandenburg). In Reserve stehen Bernitt (1. FC Lok), Pogorzelski (FC Carl Zeiss), Koppe (HFC Chemie), Kehl (FC Hansa).

● Ab 14.15 Uhr stehen sich am Mittwoch vor dem Treffen im Europapokal der Pokalsieger zwischen dem 1. FC Magdeburg und MTK Budapest die Schülermannschaften des gastgebenden Clubs und des HFC Chemie im Ernst-Grube-Stadion gegenüber.

● Von der BSG Lokomotive Bützow wurden die Jugendspieler Ramlow, Wegner und Heß in die Nachwuchsabteilung des FC Hansa Rostock delegiert.

● Das Junioren-Oberliga-Kollektiv des HFC Chemie beteiligt sich vom 4. bis 8. Oktober an einem Turnier in Krakow (Volkspolen), an dem außerdem Wisla Krakow, Nowa Huta und der BFC Dynamo teilnehmen.

BFC Dynamo besiegte den Titelverteidiger mit 7:0

Auswahlspieler daran mit fünf Treffern maßgeblich beteiligt ● 1. FCM nur eine Halbzeit konzentriert ● Jetzt nur noch zwei Vertretungen ohne Niederlage



Nach der Niederlage von Dynamo Dresden beim FC Rot-Weiß Erfurt wurde das Spitzentrio am Sonnabend gesprengt. Allein der Berliner FC Dynamo sowie der 1. FC Magdeburg bleiben nach dieser Runde noch ohne Niederlage und behaupten gemeinsam die führende Position.

● **Berliner FC Dynamo-Hallescher FC Chemie:** Der vorjährige Meister enttäuschte in Berlin auf der ganzen Linie. Ohne seine drei Auswahlspieler antretend, hatte er dem BFC Dynamo in keiner Phase etwas entgegenzusetzen. Körperlich, spieltechnisch und in der Schnelligkeit besaß der Gastgeber eindeutige Vorteile. Die Auswahlspieler Labes und Rohde krönten ihre ausgezeichneten Leistungen mit fünf von sieben Treffern!

● **Wismut Aue-1. FC Magdeburg:** 45 Minuten lang entsprach die Partie des Clubs hochgeschraubten Anforderungen. Da wurde in entscheidendem Maße von den individuellen Fähigkeiten und von der weit größeren Grundschnelligkeit profitiert und der Gegner sicher beherrscht. Zu Recht kritisierte Trainer Hans Kapitzka jedoch den späteren deutlichen Leistungsabfall, dem in erster Linie Konzentrationsschwächen zugrunde lagen. Linksaußen Pommerenke vergab allein drei sichere Einschussmöglichkeiten, weil er nicht energisch genug nachsetzte.

● **Chemie Leipzig-FC Hansa Rostock:** Dominierten zunächst die Gäste, so erreichte Chemie aufgrund besserer Mittelfeld- und Flügelspiels später Vorteile. Ausgezeichnet die Leistung von Porsch, der ein großes läuferisches Pensum absolvierte und dabei mit klugen Pässen aufwartete.

● **Stahl Eisenhüttenstadt-FC Vorwärts Berlin:** In dieser recht ansprechenden Partie hatte Vorwärts nach Halbzeit klare Vorteile, nachdem die Abwehr der Gäste bis zu diesem Zeitpunkt wiederholt überlaufen worden war. Bock führte dabei geschickt Regie. Lindners Drang sorgte wiederholt für Torgefahr. Beim FCV hatte von Paulitz maßgeblichen Anteil an der späteren Steigerung, auch Pomplum überzeugte erneut.

● **Stahl Riesa-FC Carl Zeiss Jena:** Erst als sich beide Mannschaften nach der Pause auf ihre spielerischen Mittel orientierten, war

ein Aufschwung zu registrieren. Die Gäste mit ihren besseren Einzelkämpfern wirkten jetzt kombinationsreicher und zielstrebig und gewannen verdient.

● **FCK-Sachsenring Zwickau:** Das Bezirksderby bestimmten die Gastgeber mit präziseren Direktkombinationen, mit konstruktiven Kombinationsfolgen, die zu Torerfolgen führen mußten. Jeder Treffer war sehenswert herausgespielt, so sehr sich auch Zwickau der spielerischen Überlegenheit entgegenstellte. Einzelaktionen führten zwar zu zwei gefährlichen Schüssen von Fitzer, die Krahnke parierte, und einer Torchance, die FCK-Verteidiger Göbert auf der Linie verhinderte, zu mehr jedoch nicht.

● **FC Rot-Weiß Erfurt-Dynamo Dresden:** In dieser Verfassung müssen die Rot-Weißen unbedingt in den Kreis der aussichtsreichsten Meisterschafts-Bewerber einbezogen werden! Großartig, wie der noch nicht 16jährige Schnupphase seine Chancen nutzte, wobei der später verletzten ausgeschiedene Häfner den zweiten Treffer mit herrlichem 40-Meter-Paß vorbereitete. Im Dresdener Angriff übertrieben Richter und Pohl ihre Alleingänge.

BFC Dynamo	6	21:1	11:1
1. FC Magdeburg	6	17:3	11:1
Dynamo Dresden	6	10:5	9:3
FC Rot-Weiß Erfurt	5	9:4	8:2
FC Carl-Marx-Stadt	6	12:7	8:4
FC Hansa Rostock	6	16:6	6:6
FC Carl Zeiss Jena	6	9:11	5:7
HFC Chemie	6	8:12	5:7
Chemie Leipzig	5	4:5	4:6
Stahl Eisenhüttenst.	6	5:10	4:8
Wismut Aue	6	6:12	4:8
Stahl Riesa	6	9:17	4:8
FC Vorwärts Berlin	6	7:26	3:9
Sachsenring Zwickau	6	2:16	0:12

● **Mittwoch-Spieltag:** FC Carl Zeiss Jena-Wismut Aue 5:2 (4:0); Danz (2), Hegner, Neigenfind, Göhn (FC Carl Zeiss), Escher, Heide (Wismut); FC Carl-Marx-Stadt-Chemie Leipzig 2:1 (1:0); Müller, Bader (FCK), Gosch (Chemie); FC Vorwärts Berlin-BFC Dynamo 0:5 (0:2); Labes (3), Rohde, Rößler; Sachsenring Zwickau-FC Rot-Weiß Erfurt 0:1 (0:1); Greiser; Dynamo Dresden-Stahl Eisenhüttenstadt 1:0 (0:0); K. Müller; HFC Chemie-Stahl Riesa 5:0 (3:0); Deparade (2), Paufler, Wawrzyniak, Töpsch; 1. FC Magdeburg-FC Hansa Rostock 3:1 (1:0); Decker, Höffecker, Pommerenke (1. FCM), Scharohn (FC Hansa).

FC Rot-Weiß Erfurt	3	(3)
Dynamo Dresden	1	(0)

FC Rot-Weiß: Kulle, Grötsche, Zubrinna, Seeling, Gabel, Hofmeyer, Kallweit, Häfner (Bär), Wirsing, Greiser (1), Schnupphase (2); Trainer: Vollrath.

Dynamo: Boden, Heinze, A. Müller, Fritsche, Henze, H. Müller, Böhme, Helm, Horn, Richter, Pohl (1); Trainer: Sauerbrel.

Schiedsrichter: Werner (Haßleben).

Wismut Aue	0	(0)
1. FC Magdeburg	2	(2)

Wismut: J. Schlesinger, Oertner, Henkelmann, Schobner, Dieke, Höll, Völker, G. Schlesinger, Zimmermann, Heide, Escher; Trainer: Günther.

1. FCM: Brick, Knopp, Sommer, Matthes, Bergholz, Tyll, Höffecker, Decker, Meier (1), Eichel (1) - (Schroeder), Pommerenke; Trainer: Kapitzka.

Schiedsrichter: Munzert (Schleiz).

Stahl Riesa	1	(0)
FC Carl Zeiss Jena	4	(1)

Stahl: Herbst (Zimmermann), Bubarek, Härtel, Tanneberger, Juretzko, Bittermann, Eckardt, Böhle, Fechtner (Burghardt), Röthig (1), Schwärig; Trainer: Müller.

FC Carl Zeiss: Müller, Reum, Stobbe, Günther (1), - (Kolledck), Gähr, Hegner, Wachter, Schober, Jauch, Neigenfind (2), Danz (1) - (Witte); Trainer: Pfeifer.

Schiedsrichter: Peschel (Dresden).

Stahl Eisenhüttenstadt	2	(1)
FC Vorwärts Berlin	2	(0)

Stahl: Helbig, Rebbel, Wils, Klima, Schaddrack, Molus (An-sorge - 1), Minack, Kromer (Stein-bach), Feddeler, Bock (1), Lindner; Trainer: Petersdorf.

FCV: Matthies, Förster, Lück, Friedrich, v. Paulitz, Hischer, Hertel, Pomplum, Klänkhammer, Lau (1), Hartwig (1); Trainer: Spick-nagel.

Schiedsrichter: Dornemann (Eberswalde).

FC Carl-Marx-Stadt	4	(2)
Sachsenring Zwickau	0	(0)

FCK: Krahnke, Eichhorn, Göbert, Ritzel (F. Eckart), Bretschneider, Schädlich, R. Eckart (1/Foul-strafstoß), Teigky, Müller (1), Bader (1), Unger (Braun/1); Trainer: Weber.

Sachsenring: Kruczek, Hallbauer, Schykowski, Möckel, K. Reißner (Schleicher), Schürer, Riedel, Kuczyk, Schuster, Fitzer, Ullsperger; Trainer: Maul.

Schiedsrichter: Friedemann (Netzschkau).

Junioren

Berliner FC Dynamo	7	(4)
Hallescher FC Chemie	0	(0)

BFC: Wargos, Faförke, Bernhardt, Jonelat, Ullrich, Schlothauer, Grohs (1), Rohde (3), Häusler (1), Zöllner, Labes (2); Trainer: Schoen.

HFC: Griebel, Winterfeld, A. Robitzsch, Amler, Bindseil, Meinert, Paufler (D. Robitzsch), Wawrzyniak, Deparade, Töpsch, Lähner; Trainer: Koch.

Schiedsrichter: Kowalski (Berlin).

Chemie Leipzig	0
FC Hansa Rostock	0

Chemie: Teichmann, Meschwitz, Kehler, J. Altmann, Merke, Schmöhl Porsch, Scheliga, Gosch, W. Altmann (Beyer), Hubert; Trainer: Polland.

FC Hansa: Jakubowski, Vohs, Baars, Pahnke, Möller, Crow, Popp, Sharon, Röpcke, Kehl, Reimers (Hauer); Trainer: Schneider.

Schiedsrichter: Bahrs (Leipzig).

Stenogramm

● Die Jugendspieler Dietmar Goldstein und Wilfried Pullner (HFC Chemie) erwarben das Techniker-Abzeichen in Gold.

● Wir bedanken uns auf diesem Wege nachträglich recht herzlich für die Grüße an die Redaktion und ihre Leser von der DDR-Juniorenauswahl aus der Volksrepublik Rumänien.

● Eine breite Wettbewerbsbewer-

gung wurde von der Nachwuchsabteilung des 1. FC Lokomotive Leipzig entfaltet. Im Rahmen ihrer Verpflichtungen zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik werden insgesamt 110 Spieler das Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“, weitere 120 das Techniker-Abzeichen sowie 100 Aktive das Olympia-Abzeichen erwerben. In diese Verpflichtungen sind sämtliche Kollektive des Nachwuchsbereichs einbezogen. Die im Bruno-Plache-Stadion trainierenden drei Kinder-mannschaften werden 20 Stunden im NAW bei Pflegearbeiten auf der Sportstätte leisten.



Sieg konsequenten Handelns

Post Neubrandenburg-BFC Dynamo II 0:1 (0:0)

Post (blau-gelb): Tschernatsch, Voigt, Rapphahn, Schuth, Niebuhr, Kort (ab 58. Krabbe), Jungbauer, Maraldo, Lenz, Weißer, Zarpentin; Trainer: Lammich.

BFC II (weiß-weinrot): Creydt, Kempe, Terletzki, Brillat, Meynhardt, Renk, Seidel, Rohde, Sobek, Hübner, Lindemann (ab 70. Mielke); Trainer: Bachmann.

Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), Apportin, Karnatz (beide Güstrow); Zuschauer: 3500; Torschütze: 0:1 Mielke (80.).

Schon in der Auftaktphase war die taktische Marschroute des Spitzenreiters unverkennbar: aus einer dicht gestaffelten aber beweglichen Abwehr durch schnelle, entschlossene Konterschläge den Erfolg ansteuern! Und dieses Konzept ging in dieser Hinsicht auf. Als der gerade eingewechselte Mielke in der 80. Minute einen Schnitzer der Post-Abwehr eiskalt bestrafte, waren die Würfel zugunsten des Tabellenführers gefallen. Auffällig die ohne jegliche Überraschungseffekte und damit von vornherein unproduktiven Angriffsversuche der Platzbesitzer. (Eckenverhältnis: 12:2 für Post)

Stopper Manfred Rapphahn: „Wenn unser Sturm bei diesen Möglichkeiten nichts zustande bringt, können wir eben nicht gewinnen.“ Trainer Bachmann: „Ein Lob der kollektiven mannschaftlichen Leistung. Alle haben taktisch äußerst diszipliniert gespielt.“ SIEGFRIED ISELT

LIGA STAFFEL NORD

1. BFC Denamo II	4	4	-	9:2	8:0	
2. Energie Cottbus	4	3	1	-	11:2	7:1
3. Lok Stendal	4	2	1	1	9:6	5:3
4. FC Vorw. Berlin II (N)	4	2	1	1	10:8	5:3
5. FC Hansa Rostock II	4	2	1	1	6:4	5:3
6. Chemie Wolfen	4	2	1	1	7:6	5:3
7. Vorwärts Cottbus	4	2	1	1	4:3	5:3
8. Vorwärts Stralsund	4	1	2	1	3:3	4:4
9. KKW Nord Greifswald	4	1	2	1	6:7	4:4
10. TSG Wismar	4	1	1	2	8:8	3:5
11. St. Eisenhüttenst. II (N)	4	1	1	2	5:8	3:5
12. 1. FC Magdeburg II (N)	4	1	1	2	5:14	3:5
13. 1. FC Union Berlin	4	1	-	3	5:6	2:6
14. Post Neubrandenburg	4	1	-	3	3:5	2:6
15. Vorw. Neubrandenburg	4	-	2	2	2:6	2:6
16. Dynamo Schwerin	4	-	1	3	5:10	1:7

Nächster Spieltag (Sonntag, 21. September, 15.30 Uhr): Vorwärts Neubrandenburg-Stendal (1:3, 1:2), FC Hansa II-Greifswald (2:0, 0:0), FC Vorwärts II-Wolfen (-), Energie Cottbus-1. FC Union (-), BFC Dynamo II-Vorwärts Cottbus (2:0, 1:2), Eisenhüttenstadt II-Post Neubrandenburg (-), Schwerin-1. FC Magdeburg II (-), Wismar gegen Stralsund (0:0, 1:1).

4. Spieltag

Der Beste entschied

Vorwärts Stralsund gegen Dynamo Schwerin 1:0 (0:0)

Vorwärts (blau-blau/weiß): Pangel, Siermann, Wiedemann, Kögler, Renn, Egerer (ab 58. Negruschuß), Baltrusch, Neidhardt, Senf, Marowski (ab 57. Zierau), Berndt; Trainer: Säckel.

Dynamo (weiß-grün): Rehm, Neumann, Löhle, Brezczowska, Baschista, Kirchoff, Libberka, See, Karius (ab 58. Netz), Sinn, Koch; Trainer: Seifert.

Schiedsrichter: Schröder (Eisenhüttenstadt), Schuhardt (Malchin), Grapenthin (Jarmen); Zuschauer: 3500; Torschütze: 1:0 Senf (70.).

Für beide Mannschaften galt es, Anschluß ans Mittelfeld zu finden, beide Mannschaften brauchten einen ersten Sieg. Dieses Gepäck wurden sie über 90 Minuten nicht los. So gab es zwar starke kämpferische Elemente, doch zügige und zwingende Kombinationen blieben aus.

Trainer Säckel: „Für uns war der Erfolg insofern wichtig, da wir den Anschluß an das Mittelfeld wahrten. Ich muß aber auch sagen, daß wir dieses Mal nicht zu unserem wahren Leistungsvermögen fanden.“ Trainer Seifert: „Der Spielverlauf entspricht nicht dem Verlauf. Wir waren spielerisch nicht schlechter und hatten viele reelle Chancen.“

GÜNTHER SCHILDMANN

Vorsprung gesichert

1. FC Union Berlin-Vorwärts Neubrandenburg 3:1 (3:1)

1. FC Union (weiß-rot): Ignaczak, Betke, Belger, Felsch, Korn, Prüfke (ab 61. Hübscher), Lauck, Hoge, Uentz, Zedler (ab 76. Gärtner), Klausch; Trainer: Gödicke.

Vorwärts (rot-gelb): Bengs, Wolf (ab 46. Ehrlich), Kodera, Müller, Klimank, Schenk, Eingel, Sigusch,

Anacker, Hunger, Rodert (ab 60. Geschke); Trainer: Hesse.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann, Henschke (beide Forst), Wolf (Bad Muskau); Zuschauer: 3300; Torfolge: 1:0 Prüfke (21.), 2:0 Uentz (24.), 2:1 Hunger (42.), 3:1 Zedler (44.).

Eine halbe Stunde lang hatte der Oberligaabsteiger den Widersacher mit seinem Tempospiel im Griff. Nach der Pause war Union offenbar zu sehr auf die Sicherung des Vorsprungs bedacht, worunter zwangsläufig der Fluß der Aktionen leiden mußte.

Zwei Tore imponierten besonders: Hungers Anschluß aus etwa 20 Metern, Zedlers Treffer zum 3:1 aus 25 Metern. Mit Raketenschärfe schlug der Ball jeweils im Netz ein.

„Hoffentlich haben wir mit diesem bitter notwendigen Sieg nun auch so viel an Selbstvertrauen gewonnen, um die nächsten Aufgaben zu lösen“, meinte Union-Geschäftsführer Gerhard Händler. „Das erste und das dritte Gegenüber waren bei entsprechender Aufmerksamkeit von uns zu vermeiden“, sagte Vorwärts-Trainer Manfred Hesse. GÜNTER WINKEL

Diesmal aufgetrumpft

1. FC Magdeburg II-Stahl Eisenhüttenstadt II 3:1 (1:0)

1. FCM II (weiß-blau): Brick, Porsorski, Fronzeck, Felke, Zimmermann, Mewes, Gaube, L. Eriebach, M. Briebach, Hirschmann, Geßner; Trainer: Ruddat.

Stahl (grün-weiß): Lange, Gläser, Fischer, Köpcke, Sack, Zuchold (ab 72. Weber), Baldow, Weimann, David, Waldhas, Koch (ab 45. Nitze); Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Trezinka (Rostock), Paulus (Halle), Ludewig (Dessau); Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Fronzeck (40.), Foulstraf-

stoß, 1:1 Nitze (78.), 2:1 M. Briebach (79.), 3:1 M. Briebach (84.).

Nach einer ersten Halbzeit ohne Höhepunkte steigerten sich beide Mannschaften in den zweiten 45 Minuten. Das Spiel bekam Farbe. Gekonnt geführt von Routinier Hirschmann, trumpften die jungen Magdeburger Spieler auf, und vor allem Manfred Briebach sorgte immer wieder für Gefahr im Eisenhüttenstädter Strafraum. Der hervorragend haltende Lange und Mittelverteidiger Fischer bewahrten ihre Mannschaft vor einer höheren Niederlage.

Trainer Ruddat: „In meiner Mannschaft gab es keinen Ausfall. Der kämpferische Einsatz hat sich gelohnt.“ Trainer Müller: „Ein verdienter Sieg der Magdeburger. Sie nutzten ihre Chancen entschlossen.“ SIEGFRIED LIST

Verkrampfte Partie

Lok Stendal-FC Hansa Rostock II 1:1 (0:1)

Lok (rot-schwarz): Zeppmeisel, Wulst, Busch, Alm, Lindner, Schüler (ab 46. Hirsch), Liebrecht, Herbst, Wiedemann, Backhaus, Schimpf (ab 80. Hürtig); Trainer: Konzack.

FC Hansa II (weiß-hellblau): Heinsch, Seidler, Rump, Haß (ab 40. Poschmann), Bräsel, Kleiminger, Schühler, Habermann, Hoffmann, Schoof, Wruck; Trainer: Zapf.

Schiedsrichterkollektiv: Pröhl (Leipzig), Kinzel (Boizenburg), Fehner (Wittenberg); Zuschauer: 3500; Torfolge: 0:1 Hoffmann (17.), 1:1 Backhaus (46.).

Die beiderseitigen Leistungen in der ersten Viertelstunde versprachen einen guten Spielverlauf. Bedauerlich, daß im späteren Geschehen Kampf und Härte in einem Maße bestimmend wurden, daß für spielerische Akzente kaum noch Platz blieb.

Trotz vieler Torchancen gelang den Gastgebern nur ein Treffer gegen eine gut organisierte Abwehr, aus der Heinsch herausragte. Zu einfallslos wirkten die Stendaler Angriffsaktionen.

Trainer Konzack: „Mit dem kämpferischen Willen meiner Mannschaft war ich zufrieden. Leider ließ sie sich zu schnell aus ihrem spielerischen Rhythmus bringen.“ Trainer Zapf: „Es ist mir unverständlich, wie zwei Mannschaften mit beachtlichen technischen Möglichkeiten ein so verkramptes Spiel zeigen konnten.“ WALTER KLINGBIEL

Statistisches

● 29 800 Zuschauer weilten bei den Spielen der Staffel Nord an diesem vierten Spieltag. Das sind im Durchschnitt 3700, genau so viel wie in der Staffel Süd.

● 23 Tore wurden registriert. Fünf weniger als vor Wochenfrist. Darunter waren zwei Foulschüsse, von Fronzeck (Magdeburg) und Dreger (Wolfen) verwandelt, sowie ein Selbsttor, das Pinkohs (Greifswald) unterlief. Effenberger (Energie) entschied das Cottbuser Ortsderby mit seinem Treffer und ist mit sechs Toren der erfolgreichste Schütze aller Ligaspieler.

● Genau wie im Süden beträgt jetzt die Trefferzahl 98.

● Vier Heimsiegen steht nur ein Auswärtserfolg gegenüber, und der wurde noch in der eigenen Stadt, doch auf einem anderen Cottbuser Platz erzielt.

● Den ersten Sieg gab es für Stralsund, Oberligaabsteiger 1. FC Union sowie 1. FC Magdeburg II. Seine erste Niederlage bezog Vorwärts Cottbus.

Energie recht energisch

Vorwärts Cottbus-Energie Cottbus 0:1 (0:0)

Vorwärts (rot-gelb): Egeler, Senkbeil, Lehmann, Schmidt, Grigoleit, Heintz, Mikosch, Schulz, Trunzer, Bogusch, Cleve; Trainer: Stenzel.

Energie (weiß-rot): Stark, Duchrow, Stabach, Exner, J. Prinz, Becker, Koinzer, Kupferschmied, Grun, Effenberger, Bohla (ab 70. Stehr); Trainer: Beulich.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Lorenz (Dresden), Kirmes (Görlitz); Zuschauer: 7000; Torschütze: 0:1 Effenberger (88.).

Das spielerische Niveau in dieser Partie prägte Energie Cottbus. Wenngleich hoher Einsatz das Übergewicht im Verhältnis zur Technik behielt, glückten dem verdienten Sieger einige gefällige Kombinationen. Er kam als ständig offensive Mannschaft zu einem gerechtfertigten Erfolg.

Exner vermochte nicht nur den zurückhängend operierenden Trunzer in seinem Aktionsradius erheblich einzuschränken, sondern wurde auch stark angriffswirksam. Torwart Egeler verhinderte mit tollen Paraden eine frühzeitige Führung von Energie.

Trainer Stenzel: „Rößler und Eick als routinierte Abwehrspieler waren nicht zu ersetzen.“ Trainer Beulich: „Zahlreiche Spieler meiner Elf fanden - wie gewünscht - große Räume.“

HAJO SCHULZE

Die letzten zwei Minuten

Chemie Wolfen-TSG Wismar 3:1 (0:0)

Chemie (blau-türkis): Pilger, Hautmann, Häser, Bergmann, Gadde, Michalke (ab 59. Dreger), Weniger (ab 65. Matthei), Feldhäuser, Reißig, Bernt, Heilemann; Trainer: Gläser.

TSG (weiß-rot): Watzlawik, Wilde, Dankert, Witte, Behm, Offhaus, Bade, Pyrek (ab 77. Schorries), Luplow (ab 34. Lüttjohann), Jatzek, Rapke; Trainer: Schneider.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Binder (Jena), Löser (Greiz); Zuschauer: 3000; Torfolge: 0:1 Pyrek (59.), 1:1 Feldhäuser (62.), 2:1 Dreger (88., Foulschuß), 3:1 Reißig (89.).

Die Chemie-Elf brauchte wiederum lange Zeit, ehe sie ihre spielerischen Mittel auch taktisch richtig einsetzte. Zu langsam wurde das Mittelfeld überbrückt. So gelang es der TSG-Abwehr, die meiste Angriffe schon im Entstehen zu unterbinden. Ihre Gegenangriffe wirkten, vor allem in der ersten Halbzeit, zügiger, ohne jedoch zu Erfolgen zu führen. Die Entscheidung fiel, als Heilemann freigespielt wurde und sein Vorteil nur mit einem Foul gebremst wurde.

Trainer Gläser: „Meine Mannschaft hat sich enorm gesteigert und verdient gewonnen.“ Trainer Schneider war von dem Ausgang des Spieles so schockiert, daß er und seine Mitarbeiter nicht ansprechbar waren. WALTER FLEISCHER

Viele Torschüsse

KKW Nord Greifswald-FC Vorwärts Berlin II 3:3 (2:1)

KKW Nord (weiß): Höft, Galle, Grapenthin, Bekendorf, Feske, Pinkohs, Hufen (ab 71. Formella), Krüger, Lehmann, Brusck, Dr. Czichowski; Trainer: Werner.

FCV II: (rot-gelb): Neuhaus, Meyer, Kalinke, Krampe, Scheller, Soland, Pfefferkorn (ab 72. Wunsch), Paschek, Fröck, Dietzsch, Großheim; Trainer: Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Schade (Hoyerswerda), Schreiber (Krien), Elster (Neustrelitz); Zuschauer: 4500; Torfolge: 0:1 Pinkohs (4., Selbsttor), 1:1 Dr. Czichowski (17.), 2:1 Krüger (34.) 3:1 Lehmann (49.), 3:2 Meyer (64.), 3:3 Paschek (68.).

Beide Mannschaften lieferten für Liga-Verhältnisse ein großartiges Spiel, das über 90 Minuten mit hohem Tempo geführt wurde.

Mit Torschüssen wurde in diesem Spiel nicht gegeizt. Für die Greifswalder war es bitter, daß sie nach der 3:1-Führung noch zwei Treffer hinnehmen mußten.

Trainer Werner: „In der Schlußphase wurde vor allen Dingen die überlegene Technik der Berliner deutlich sichtbar.“ Trainer Fritzsche: „Auf Grund einer Umstellung kamen wir nicht wie gewohnt ins Spiel.“

HORST BUSSE



1. FC Lok Leipzig (A)	4	4	—	11:0	3:0
2. Wismut Gera	4	3	1	10:3	7:1
3. Sachsenring Zwickau II	4	3	—	13:5	6:2
4. Kali Werra	4	3	—	1:5	6:2
5. HFC Chemie II (N)	4	2	1	5:5	5:3
6. FSV Lok Dresden	4	1	2	8:8	4:4
7. Motor Wema Plauen	4	1	2	1:8	4:4
8. Dynamo Eisleben	4	2	—	2:6	7:4
9. FC Carl Zeiss Jena II	3	1	1	5:5	3:3
10. Motor Eisenach	4	1	1	2:3	3:5
11. Vorwärts Leipzig	4	1	1	2:3	3:5
12. Motor Steinach	3	1	—	2:3	2:4
13. Motor Hermsdorf (N)	4	—	2	5:7	2:6
14. Chemie Böhlen	4	1	—	3:5	2:6
15. Mot. Nordh. West (N)	4	—	2	3:10	2:6
16. Vorwärts Meiningen	4	—	1	3:10	1:7

Nächster Spieltag (Sonntag, 21. September, 15.30 Uhr): 1. FC Lok—Kali Werra (—), Böhlen gegen FC Carl Zeiss II (1:1, 1:3), Steinach gegen Eisleben (1:1, 1:1), Nordhausen—HFC Chemie II (—), Plauen—Sachsenring Zwickau II (2:1, 2:3), Hermsdorf—Vorwärts Leipzig (—), Meiningen—Eisenach (0:1, 0:2), FSV Lok Dresden—Gera (2:1, 0:0).

LIGA STAFFEL SÜD

4. Spieltag

Alle Tore schoß die Wismut-Elf

Wismut Gera—Vorwärts Meiningen 3:1 (2:1)
Wismut (schwarz-orange): Heinzel, Tenneberg, Heetel, Hoppe, Milek, Hergert, Krause, Trommer, Urban, Reinicke (ab 80. Hermus), Feetz; Trainer: Kaiser.
Vorwärts (rot-gelb): Kempe, Brückner (ab 40. Schubert), Wergin, Luther, Anding, Quedenfeld, Hofmann, Kaiser, Cantow, Pacholski, Kluge; Trainer: Weigelt.
Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Pietzner (Delitzsch), Neumeister (Leipzig); Zuschauer: 5500; Torfolge: 1:0 Urban (24.), 2:0 Feetz (33.), 2:1 Heetel (45., Selbsttor), 3:1 Urban (54.).
Geras Tempospiegel von der ersten Minute an fesselte den Gegner. Obwohl im Mittelfeld als auch im Angriff hatte Wismut die weitaus stärkeren Kräfte, die sich deutliche Vorteile verschafften. Urban und Trommer als Sturmstipitze, Hoppe als Sonderbewacher für Kluge waren die entscheidenden Positionen, die dem Gegner den Schneid abkaufte.
Meiningen fand kein Rezept, diese Hemmungen abzustreifen, und Quedenfeld versuchte vergeblich, Ordnung in seine Reihen zu bringen.
Trainer Weigelt: „Geras Sieg ist ohne Zweifel verdient. Wir hatten den gefährlichen Angriffen nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen.“ Trainer Kaiser: „Klare spielerische und läuferische Überlegenheit meiner Mannschaft, wobei ich meine, daß die Gäste noch gut weggekommen sind.“
ERNST GERHARDT

Jeder eine Hälfte

Vorwärts Leipzig—Motor Wema Plauen 2:2 (1:1)

Vorwärts (weiß): Habekuß, Zschörnig, Wehrmann, Freyer, Kasper, Enge (ab 66. Ellitz), Poselt, Lehmann, Wesche, Stahl, Schröder (ab 54. Vogler); Trainer: Ellitz.

Motor (schwarz-gelb): Jasper, Weiß, Marquardt, H. Bamberger (ab 68. Manns), Stöbel, Enold, W. Bamberger, Zimmer, Schmidt, Thomschewski (ab 75. W. Schneider), G. Schneider; Trainer: Jacob.

Schiedsrichterkollektiv: Meinhold (Dresden), Richter (Dresden), Pinkert (Görlitz); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Stahl (24.), 1:1 W. Bamberger (29.), 2:1 Schröder (53.), 2:2 W. Schneider (86.).

Insgesamt eine durchaus ansprechende, temporeiche Begegnung, die vor der Pause von den Leipzigern und nach dem Wechsel von den Gästen eindeutig beherrscht wurde. Als sich die Armee-Elf mit Schröder ihres agilsten und gefährlichsten Stürmers beraubt sah — er schied in der 53. Minute aus, nachdem er Meyer und H. Bamberger umdrübelte und das Leder am herausstürzenden Jasper vorbei zum 2:1 ins Netz schob, aber sich beim Zusammenprall mit dem Plauener Torwart arg verletzte —, zerfielen ihre Aktionen völlig.

Um so stärker wirkten jetzt die Gäste, die nun unentwegt angriffen und vor allem durch Zimmer und W. Bamberger teilweise heillosen Durcheinander in der Abwehr des Gastgebers verursachten.

Trainer Ellitz: „Schröder hinterließ eine Lücke, die nicht zu schließen war.“

Trainer Jacob (Motor Wema): „Ein hochverdienter Punkt für die taktisch disziplinierte, kämpferisch und wohl auch spielerisch zufriedenstellende Leistung meiner Mannschaft.“
GÜNTHER GIESSLER

Schwer erkämpft

Dynamo Eisleben—FSV Lok Dresden 2:1 (1:1)

Dynamo (grün-weiß): Hauptmann, Böttge, Jarchow, Schmidt (ab 75. Gebhardt), Koch, Minnich, Kramer, Albrecht, Paluscak, Schülbe, Kieruj; Trainer: Werkmeister.

FSV Lok (schwarz-weiß): Bellmann, Engelmohr, Weinreich, F. Franke, Hartung, Lichtenberger, Sachse, V. Franke, Adler, Thomale, Kießling; Trainer: Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Irmer (Jena), Kube (Magdeburg), Kleini (Halberstadt); Zuschauer: 1500; Torfolge: 0:1 V. Franke (10.), 1:1 Schmidt (21.), 2:1 Paluscak (70.).

Dramatik und Spannung amte die gutklassige Begegnung vor allem in den letzten 30 Spielminuten, als die Dresdener allen Ehrgeiz in die Waagschale warfen, um noch eine Punkteteilung zu erzwingen. Dynamos Schlußmann Hauptmann und einiges Schußpech der Dresdener (80. und 88. Pfosten- und Latenschuß von Sachse und Hartung) vereitelten aber dieses Vorhaben. Eisleben überzeugte vor allem in der ersten Halbzeit durch größeren kämpferischen Einsatz. Nach der Pause beeindruckten die Dresdener durch ihre bessere Spielanlage.

Trainer Werkmeister: „Dresden machte unseren Sieg recht schwer. Wir hatten eine gute erste Halb-

zeit.“ Trainer Vogel: „Wir unterlagen etwas unglücklich. In der Spielanlage und in der Schußkraft haben wir uns verbessert.“
OTTO SIEBENHÜNER

Hohes Tempo

Kali Werra—Chemie Böhlen 2:1 (0:0)

Kali (weiß-gelb): Garwe, Ehrhardt, Baumbach, Schumm, Latsny, Röhl, Meißner, Kube, Büttner, Linke (ab 46. Bach), Groß; Trainer: Rosbigalle.

Chemie (weiß-grün): Jelinski, Lorenz, Bieniek, Kunath, Zanirato, Roßteutscher (ab 65. Sannert), Martin, Luft (ab 80. Hieronimus), Keil, Behla, Reimer; Trainer: Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Magdeburg), Melster, Roßner (Pößneck); Zuschauer: 4500; Torfolge: 1:0 Baumbach (53., Handstrafstoß), 2:0 Bach (76.), 2:1 Baumbach (87., Selbsttor).

Zwei starke Abwehrreihen schickten ihre Stürmer mit schnellen Pässen zum Angriff, so daß es vor beiden Toren zu turbulenten Szenen kam, die ganz nach dem Geschmack der Zuschauer waren. Nach dem 1:0 drückte Kali noch mehr auf das Tempo, und Chemie hielt prächtig mit. Als Böhlen den Ausgleich anstrebte, taten sich dem Gastgeber mehr Räume auf.

Trainer Rosbigalle: „Die spielerische Steigerung meiner Elf kam gegen einen starken Gegner zum rechten Zeitpunkt.“ Trainer Petzold: „Eine disziplinierte Leistung meiner Mannschaft, die in einem bewegten Kampf nie aufsteckte.“
HASO HENKEL

Wegen des Freundschaftsspiels anlässlich des Betriebssportfestes des VEB Carl Zeiss zwischen der zweiten Vertretung des Jenaer Fußballclubs mit Zenit Leningrad (siehe Seite 16) wurde das Punktspiel FC Carl Zeiss II—Motor Steinach auf den morgigen Mittwoch verlegt.

Statistisches

- 26 000 Besucher kamen diesmal zu den sieben Spielen der Staffel Süd. Das entspricht einem durchschnittlichen Besuch von 3700. Den größten Zuspruch hatte erneut der Spitzenreiter, der in Halle vor 8500 spielte.
- 27 Tore fielen am 4. Spieltag. Das ist mehr als vor einer Woche, obwohl eine Begegnung verschoben wurde. Gesamtzahl der bisher geschossenen Treffer: 98.
- Löwe, mit fünf Toren jetzt in der Torschützenliste an erster Stelle gemeinsam mit dem Geraer Urban, erzielte beide Leipziger Treffer. Ebenfalls zwei verbuchten die Zwickauer Lippmann und Brändel.
- Zwei Selbsttore sind zu verzeichnen. Sie kommen auf das Konto von Heetel (Gera) und Baumbach (Kali Werra), der vorher einen Strafstoß verwandelt hatte.

Eine Halbzeit zügig

Motor Eisenach—Motor Hermsdorf 2:1 (2:0)

Eisenach (weiß-rot): Schülbe, Haltenhof, Bockris, Schwanke, Schwertz, Fuchs, Glock (ab 79. Sommerer), Vogelsang, Kulesa, Gratz (ab 15. Maul), Raber; Trainer: Salzmann.

Hermsdorf (schwarz-rot/schwarz): Grimm, Henkel, Lauterbach, Schimmel, Burgold, Günzel, Schaller, Amler, Hösch, Möller, Rohn; Trainer: Dietel.

Schiedsrichterkollektiv: Jäger (Steinbach-Hallenberg), Ketsch (Suhl), Iseib (Bad Salzungen); Zuschauer: 2500; Torfolge: 1:0 Glock (17.), 2:0 Raber (38.), 2:1 Amler (68.).

Eine großartige erste Halbzeit mit zügigem Angriffsspiel sicherte dem Gastgeber eine 2:0-Führung. Der Neuling hatte in diesem Abschnitt nur eine echte Chance durch Möller, aber der gefürchtete Torjäger scheiterte an Schülbes großartiger Reaktion.

Unverständliches Nachlassen der Kräfte und damit der Konzentration beim Gastgeber ließen dann Hermsdorf etwas besser aussehen, ohne daß aber Überzeugendes geboten wurde.

Trainer Salzmann: „Das Ergebnis steht in keinem Verhältnis zu den vorhandenen Chancen und Möglichkeiten.“ Trainer Dietel: „Ein Unentschieden wäre gerecht gewesen.“
KURT NEDBAL

Nicht aufzuhalten

Sachsenring Zwickau II—Motor Nordhausen West 7:1 (3:0)

Sachsenring II (blau): Kirtschig, Voit, Schubert (ab 52. Bauer), Merkel, Wustlich, Dittes, Hoyer, Tauscher, Lippmann, K. Löscher, Brändel; Trainer: Kluge.

Motor (weiß): Gröper, Smuda, Hoffmann, Kriesche, Dittmann, Große, Tittmann, Cebulla, Blühdorn, H. Hoffmann, Willing; Trainer: Knaust.

Schiedsrichterkollektiv: Heinrich (Leipzig), Fuchs (Zweefurt), Schramm (Wurzen); Zuschauer: 2500; Torfolge: 1:0 Lippmann (7.), 2:0 Hoyer (9.), 3:0 Dittes (20.), 4:0 Brändel (55.), 5:0 Löscher (60.), 6:0 Brändel (69.), 7:0 Lippmann (80.), 7:1 Blühdorn (87.).

Daß die Sachsenring-Elf einen guten Fußball spielen kann, bewies sie erneut in diesen 90 temporeichen Minuten. Obwohl ihr Gegner durch die bisherigen erfolgreichen Spiele der Zwickauer gewarnt war, konnte er nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Da nutzte ihm auch nicht eine verstärkte, geschickt gestaffelte Abwehr.

Trainer Kluge: „Durch schnelle Führung zum sicheren Spiel gekommen. Der Gegner hatte in technischer Hinsicht große Nachteile.“ Trainer Kaiser: „Völlig indiskutabel die Abwehr, die den Zwickauer Angriff nie in den Griff bekam. Die frühzeitigen Tore waren entscheidend.“
WERNER BRUMM

Zwei Löwe-Treffer

HFC Chemie II—1. FC Lok Leipzig 0:2 (0:0)

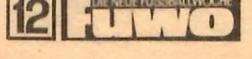
HFC (rot-weiß): Wilk, Buschner, Klemm, Schantin (ab 51. D. Hoffmann), Meinert, Rhode, Köppe (ab 67. Sachse), Müller, Eschrich, Schmidt, Iigner; Trainer: G. Hoffmann.

1. FC Lok (blau-gelb): Friese, Faber, Gießner, Benes, Zerbe, Geisler, Löwe, Köditz, Weiße, Frenzel, Kupfer; Trainer: Holke.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Dresden), Selle (Nordhausen), Brandt (Erfurt); Zuschauer: 8500; Torfolge: 0:1, 0:2 Löwe (48., 83.).

Ein Spiel mit prächtigen Leistungen, das den 8500 ausgezeichnet gefiel. Leipzig kannte die spielerischen und kämpferischen Potenzen der Hallenser und ließ sie lange kommen. Als Lok nach Halbzeit das Spiel weiträumiger anlegte, wurde das bessere Leistungsniveau erkennbar. Das erste Tor fiel nach Freistoß durch Geisler, der, abgewehrt vors Tor kam, wo Löwe mit dem Kopf traf. Das zweite Tor entsprang einem Alleingang über das halbe Feld. Halles Stürmer hatten im letzten Spielabschnitt manche gute Chance, aber nicht mehr die Kraft zu plazierten Schüssen.

Trainer Hoffmann: „Ein hervorragendes Spiel meiner Elf. Vielleicht ein Tor zuviel.“ Trainer Holke: „Der HFC konnte ohne Nervenbelastung aufspielen. Das war sein Vorteil in dieser spannenden und jederzeit offenen Partie.“
WERNER STÜCK



AUS DEN BEZIRKEN

Karl-Marx-Stadt

Motor Brand-Langenu gegen TSG Stollberg 3:1, Motor Oberfrohna-Motor Werdau 2:3, Einheit Gersdorf-FC K.-M.-Stadt II 1:0, TSG Reichenbach gegen Wismut Aue II 1:2, Aufbau Aue-Bernsbach gegen Vorw. Frankenberg 1:1, Mot. West K.-M.-Stadt gegen Mot. Germania K.-M.-Stadt 1:0, Chemie Glauchau-Lok Zwickau 4:0, Vorw. Marienberg-Fortschritt Meerane 1:2, Fortschritt Krumhermersdorf gegen Union Freiberg 0:1.

M. Br.-Langenu 7 9:2 12
 Chem. Glauchau 7 12:3 11
 Wismut Aue II 7 17:9 11
 Union Freiberg 7 9:2 11
 FC K.-M.-Stadt II 7 16:7 9
 M. W. K.-M.-Stadt 7 10:11 9
 Ftschr. Meerane 7 15:11 8
 TSG Reichenb. 7 11:7 7
 Motor Werdau 7 12:11 7
 Mot. Oberfrohna 7 11:14 6
 TSG Stollberg 7 8:13 6
 Einheit Gersdorf 7 10:19 6
 Mot. Germ. KMS 7 10:7 5
 Afb. Aue-Bernsb. 6 4:11 4
 Krumhermersd. 7 8:14 4
 Lok Zwickau 7 4:10 4
 Vw. Frankenberg 7 4:11 3
 Vw. Marienberg 6 4:13 1

Neubrandenburg

Lok Anklam-Mot. Rechlin 3:1, Nord Torgelow gegen Empor Neustrelitz 5:2, Lok Prenzlau-Dynamo Röbel 2:2, Post Neubrandenburg II-VB Waren 1:1, Dynamo Pasewalk-Demminer VB 1:1, Einheit Uckerkünde-Lok Malchin 3:0, Traktor Penzlin-Lok Pasewalk 3:1.

Lok Anklam 3 6:3 5
 Einh. Uckerkünde 3 6:2 4
 Demminer VB 3 8:6 4
 Motor Rechlin 3 7:5 4
 Lok Prenzlau 3 6:5 4
 Dynamo Röbel 3 5:4 4
 VB Waren 3 4:3 4
 Nord Torgelow 3 9:8 3
 Traktor Penzlin 3 6:5 3
 Emp. Neustrelitz 3 4:7 2
 Lok Malchin 3 2:7 2
 Post Neubrdbg. II 3 2:4 1
 Dyn. Pasewalk 3 1:3 1
 Lok Pasewalk 3 2:6 1

Berlin

Stahl Oranienburg-Motor Treptow 0:2, Rotation Berlin-BSG Außenhandel 2:1, Motor Köpenick-Einheit Weißensee 4:2, 1. FC Union II-Mot. Lichtenberg 7:1, BSG Luftfahrt-Narva Berlin 2:5, Fortuna Biesdorf-SG Adlershof 4:0, Einheit Pankow-Chemie Schmöckwitz 0:3, Dynamo Adlershof-BFC Dynamo III 1:2, Lichtenberg 47-Berliner VB 0:0.

1. FC Un. Bln. II 6 31:3 12
 Motor Köpenick 6 17:6 12
 Lichtenberg 47 6 13:3 10
 Rotation Berlin 6 13:5 10
 Motor Treptow 6 7:0 9
 Fortuna Biesdorf 6 17:8 8
 Einheit Pankow 6 10:9 7
 BFC Dynamo III 6 9:9 6
 BSG Außenhandel 6 11:12 5
 Dyn. Adlershof 5 7:8 4
 BSG Luftfahrt 6 12:15 4
 Narva Berlin 5 6:17 3
 Chem. Schmöckw. 6 9:15 3
 Einheit Weißensee 6 6:13 3
 Motor Lichtenberg 6 9:20 3
 Berliner VB 6 5:16 3
 Stahl Oranienburg 6 8:19 2
 SG Adlershof 6 4:16 2

Halle

Fortschritt Weißenfels gegen Motor Ammendorf 3:2, Mot. Dessau-Aktivist Gräfenhainchen 5:2, Motor Köthen-Stahl Thale 2:0, Chemie Wolfen II-Aktivist

Beuna 3:2, Stahl Helbra gegen Chemie Leuna 4:1, Empor Halle-Stahl WW Hettstedt 4:1, Chemie Bitterfeld-Chemie Zeitz 2:1, Chemie Buna-MK Eisleben 1:1.

Chemie Zeitz 7 12:5 10
 Chem. Bitterfeld 7 10:5 10
 Ch. Buna Schkop. 7 12:9 10
 Motor Köthen 7 13:8 9
 Stahl Helbra 7 17:10 9
 Ftschr. Weißenf. 7 14:9 9
 Stahl Thale 7 9:9 8
 MK Eisleben 7 8:14 8
 Akt. Gräfenhain. 7 12:17 7
 Chemie Leuna 7 10:15 6
 Chem. Wolfen II 7 9:17 6
 Aktivist Beuna 7 9:11 5
 St. WW Hettstedt 7 11:19 5
 Motor Dessau 7 11:11 4
 Empor Halle 7 8:16 4
 Mot. Ammendorf 7 8:13 2

Frankfurt

Motor Eberswald-Aufbau Klosterfelde 9:0, Vorwärts Storkow-Motor Frankfurt 4:1, Traktor Groß-Lindow gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 2:0, Chemie Fürstenwalde-TSG Fürstenwalde 0:2, Aufbau Schwedt-Dynamo Frankfurt 0:1, Lok Frankfurt-Stahl Finow 0:2, TSG Herzfelde-Lok Eberswalde 3:4.

Nachholspiel: Lok Frankfurt-TSG Fürstenwalde 2:0.

Mot. Eberswalde 4 23:3 8
 Dyn. Frankfurt 4 19:1 7
 Stahl Finow 4 9:0 7
 Aufbau Schwedt 4 14:3 6
 Vorwärts Storkow 4 9:6 5
 Aufb. Eisenhst. 4 8:6 4
 Trakt. Gr.-Lindow 4 4:2 4
 Mot. Frankfurt 4 5:8 3
 TSG Fürstenwalde 4 5:10 3
 Lok Eberswalde 4 7:19 3
 Lok Frankfurt 4 2:16 2
 Chem. Fürstenwd. 4 5:9 1
 Aufb. Klosterfelde 3 2:17 1
 TSG Herzfelde 4 5:19 0

Potsdam

Stahl Hennigsdorf-SV Vorw./Mot. Teltow 4:0, Lok Kirchmöser-Aufbau Zehdenick 5:0, Mot. Mögeln-Mot. Süd Brandenburg 0:7, Mot. Rathenow-Mot. Ludwigsfelde 1:1, Stahl Brandenburg-Mot. Pritzwalk 10:1, TSV Luckenwalde-Chemie Premnitz 0:4, Mot. Babelsberg-Mot. Hennigsdorf 5:1, Empor Neuruppin-Lok Jüterbog 4:1, Nachholspiel: Stahl Brandenburg-Motor Süd Brandenburg 2:0.

Stahl Brandenbg. 4 19:0 8
 Stahl Hennigsdorf 4 11:0 8
 Chemie Premnitz 4 11:2 7
 Mot. Babelsberg 4 13:4 6
 Mot. S. Brandenbg. 4 11:3 5
 Mot. Hennigsdorf 4 6:6 5
 Lok Kirchmöser 4 7:4 4
 Motor Rathenow 4 5:8 4
 Empor Neuruppin 4 7:8 3
 Motor Mögeln 4 2:12 3
 Motor Pritzwalk 4 3:15 3
 Aufb. Zehdenick 4 6:10 2
 SV V./Mot. Telt. 4 5:11 2
 Mot. Ludwigsfelde 4 2:8 2
 TSV Luckenwalde 4 2:9 2
 Lok Jüterbog 4 3:13 0

Erfurt

Vorw. Mühlhausen-Mot. Sömmerda 0:3, Mot. Nord Erfurt-Mot. Weimar 0:4, Mot. Gotha-Mot. Rudisleben 1:3, Empor Greußen gegen Heiligenstadt 1:1, Mot. Nordhausen West II gegen Aktivist Sollstedt 2:1, Fortschritt Leinefelde gegen FC Rot-Weiß Erfurt II 4:1, TSG Apolda-Gluckauf Bleicherode 4:1, Chemie Blankenhain-Aufbau Erfurt 2:4.

Mot. Sömmerda 4 8:0 7
 Aufbau Erfurt 4 8:4 7
 Motor Rudisleben 4 10:5 6
 Fortsch. Leinefd. 4 8:5 5
 TSG Apolda 4 10:5 4

Motor Weimar 4 6:5 4
 Glück. Bleicherode 4 6:6 4
 Motor Gotha 4 6:6 4
 Mot. Nordhsn. W II 4 4:4 4
 FC R.-W. Erfurt II 4 8:9 4
 Aktiv. Sollstedt 4 3:4 4
 Vorw. Mühlhausen 4 2:4 4
 Mot. Heiligenst. 4 2:5 2
 Ch. Blankenhain 4 4:10 2
 Mot. N. Erfurt 4 1:8 2
 Empor Greußen 4 2:8 1

Gera

Wismut Ronneburg-Dynamo Camburg 3:2, Rotation Blankenstein-Fortschritt Weida 3:0, Einheit Triebes-Chemie Jena 1:2, Einheit Rudolstadt-Chemie Kahla 4:1, Motor Saalfeld gegen Stahl Maxhütte 2:0, Fortschritt Greiz-Chemie Schwarz 1:1, Wismut Gera II-Motor Zeulenroda 5:2, Stahl Silbitz-FC Carl Zeiss Jena III 1:0.

Chemie Jena 6 14:2 11
 Einheit Rudolstadt 6 15:8 9
 Chemie Schwarz 6 8:5 9
 Motor Saalfeld 6 12:10 9
 Stahl Maxhütte 6 9:4 8
 Wismut Gera II 6 13:10 7
 Fortsch. Greiz 6 5:6 7
 FC C. Z. Jena III 6 10:8 5
 Einheit Triebes 6 7:6 5
 Wismut Ronneburg 6 12:12 5
 Stahl Silbitz 6 6:8 5
 Fortschritt Weida 6 8:11 5
 Rot. Blankenstein 5 5:10 4
 Chemie Kahla 5 6:10 2
 Mot. Zeulenroda 6 10:18 2
 Dynamo Camburg 6 3:15 1

Magdeburg

Einheit Burg-Motor/Vorw. Oschersleben 1:1, Turbine Magdeburg-Einheit Wernigerode 2:0, Stahl Blankenburger-Motor Schönebeck 2:1, Lok Güsten-Lok Haldensleben 4:1, Vorwärts Halberstadt-Lok Halberstadt 1:3, Chemie Schönebeck-TuS Fortschritt Magdeburg 5:1, Lok Stendal II gegen Lok Salzwedel 4:0, Aktivist Staßfurt-Stahl Ilseburg 3:1.

Lok Halberstadt 5 16:3 9
 Aktivist Staßfurt 5 8:3 8
 Lok Salzwedel 5 6:7 7
 Lok Güsten 5 11:6 6
 M. Vw. Oschersleb. 5 8:4 6
 Motor Schönebeck 5 8:5 6
 Einheit Burg 5 5:4 6
 Vw. Halberstadt 5 14:8 5
 TuS F. Magdeburg 5 10:16 5
 Lok Stendal II 5 13:11 4
 Turbine Magdeburg 5 8:9 4
 Chemie Schönebeck 5 9:14 4
 Einh. Wernigerode 5 3:9 3
 Stahl Blankenburg 5 8:15 3
 Stahl Ilseburg 5 4:10 2
 Lok Haldensleben 5 5:12 2

Schwerin

Lok Bützow-Vorwärts Glöwen 1:0, TSG Ludwigslust-Dynamo Schwerin II 0:4, Aufbau Boizenburg-Lok Vorwärts Parchim 5:0, Veritas Wittenberge-Lok Gustrow 3:0, Einheit Güstrow-Traktor Lenzen 3:0, Motor Schwerin-Aufbau Sternberg 5:0, Vorwärts Perleberg-Fortschritt Neustadt-Glewe 3:1.

Motor Schwerin 4 14:2 7
 Einheit Güstrow 4 8:3 7
 Dyn. Schwerin II 4 13:3 6
 CM Verit. Wittenb. 4 12:3 6
 Aufbau Boizenburg 4 10:4 5
 Lok Güstrow 4 6:7 5
 Lok Bützow 4 4:5 5
 Traktor Lenzen 4 4:5 4
 Lok Vw. Parchim 4 4:6 4
 Vorw. Perleberg 4 5:7 2
 Vorwärts Glöwen 4 2:7 2
 F. Neustadt-Glewe 4 4:12 1
 TSG Ludwigslust 4 3:12 1
 Aufbau Sternberg 4 2:15 1

Leipzig

Akt. Zwenkau-Rotation 1950 Leipzig 2:3, 1. FC Lok Leipzig II-Turb. Markranstädt 3:2, LW Rackwitz ge-

Neue Namen im Aufgebot

Zum fünften Mal in diesem Jahr tritt die Nachwuchs Auswahl am kommenden Mittwoch in Aktion. Nach dem 1:1 gegen Rumänien in Ploiesti, dem 1:0 gegen Bulgarien in Sofia, dem 1:1 gegen die Nationalmannschaft der VAR in Königs Wusterhausen und dem 0:0 gegen die UdSSR in Dessau ist nun der polnische Nachwuchs in Torgelow an der Reihe. Trainer Hans-Georg Klupel muß dabei auf Spieler wie Witulz, Sykora, Schlutter, Hahn, um nur einige zu nennen, von vornherein verzichten, da diese mit ihren Clubmannschaften an den Europapokal- und Messecup-Wettbewerben teilnehmen.

Es wurden eingeladen: Friese (1. FC Lok Leipzig), Keipke (Stahl Eisenhüttenstadt), Dobermann (Chemie Leipzig), Kurbjuweit (Stahl Riesa), P. Müller und Ch. Franke (beide FC Karl-Marx-Stadt), Kersten (HFC Chemie), W. Wruck (1. FC Union Berlin), Kreische, Dörner, Heidler (alle Dynamo Dresden), Schütze (BFC Dynamo), Mosert, Nowotny (beide HFC Chemie), Schellenberg (Sachsenring Zwickau) und Zöll (FC Karl-Marx-Stadt).

Besonders zwei Gesichtspunkte sind es, unter denen diesmal dieses Nachwuchstreffen steht. Einmal haben die Spieler wie Kreische bei entsprechender Leistung den Weg ins Aufgebot der Nationalmannschaft für das WM-Qualifikationstreffen am 22. Oktober in Cardiff gegen Wales offen, zum anderen müssen die Spieler, die sich der Altersgrenze von 23 Jahren nähern - wir denken dabei an Peter Müller - unter Beweis stellen, daß sie sich auch weiterhin ihre Auswahlchance erhalten wollen.

Die letzte Begegnung mit der Nachwuchself des befreundeten Nachbarlandes liegt fast genau ein Jahr zurück. Damals gewannen wir in Lublin 1:0 durch ein Tor von Boelissen. Von der damaligen Vertretung sind diesmal nur noch Friese, P. Müller und Nowotny dabei.

ROLF GABRIEL

gen Chemie Leipzig II 2:1, TSG Schkeuditz-ISG Lippendorf 0:0, Traktor Taucha-Chemie Eilenburg 0:1, Mot. Döbeln-Lok Ost Leipzig 1:1, Mot. Grimma gegen Mot. Lindenau 3:0, Mot. Roßwein-Mot. Altenburg 2:4.

Nachholspiel: Turbine Markranstädt-Motor Döbeln 3:0.

1. FC Lok Leipzig II 4 8:5 6
 Rotation 1950 4 7:4 6
 TSG Schkeuditz 4 6:3 6
 ISG Lippendorf 4 6:2 5
 Turb. Markranst. 4 8:5 5
 Motor Lindenau 4 6:4 5
 Chemie Eilenburg 4 5:5 5
 Motor Grimma 4 4:2 4
 Motor Altenburg 4 7:6 4
 Chemie Leipzig II 4 6:5 3
 Traktor Taucha 4 1:3 3
 Motor Roßwein 4 6:10 3
 LW Rackwitz 4 3:7 3
 Motor Döbeln 4 2:6 3
 Lok Ost Leipzig 4 2:5 2
 Aktivist Zwenkau 4 6:11 1

Stahl Riesa II 4 11:4 6
 Stahl Freital 4 10:6 6
 Dyn. Dresden II 4 6:2 6
 TSG Gröditz 4 3:1 6
 Wism. Pirna-Copitz 4 9:5 5
 Vorwärts Löbau 4 7:4 5
 Motor Bautzen 4 6:4 5
 Chemie Riesa 4 5:4 5
 Bl.-W. Zschachwitz 4 5:5 4
 Ftschr. Neugersd. 4 3:3 4
 TSG Meißen 4 3:4 3
 Mot. Wama Görliß 4 4:7 3
 FSV Lok Dresd. II 4 6:8 2
 Lok Pirna 4 2:9 2
 Lok Zittau 4 1:8 1
 Dresd.-Übigau 4 1:8 1

Suhl

Chemie Dermbach-Motor Oberlind 1:3, Motor Schmalkalden-Chemie Glas Ilmenau 2:1, Lok Meiningen-Motor Veilsdorf 1:2, Chemie Lauscha-Vorwärts Meiningen II 1:1, Motor Sonneberg-Kali Werra II 2:0, Eintr. Hildburghausen gegen Stahl Trusetal 1:2, Motor Simson Suhl-Heinrichs-Chemie Fehrenbach 0:3.

Vw. Meiningen II 6 22:3 9
 Kali Werra II 6 22:3 8
 Motor Sonneberg 6 12:6 8
 Chemie Fehrenbach 6 15:7 7
 Eintr. Hildburgh. 6 8:6 7
 Mot. Schmalkalden 6 8:9 7
 Lok Meiningen 6 11:9 6
 Motor Veilsdorf 6 6:8 6
 Stahl Trusetal 6 7:24 6
 Chem. Gl. Ilmenau 6 4:4 5
 Motor Oberlind 6 7:15 5
 Chemie Lauscha 6 8:12 4
 Chemie Dermbach 6 8:15 4
 M. S. Suhl-Heinr. 6 4:21 2

Dresden

Motor TuR Drsdn-Übigau-TSG Meißen 0:1, Stahl Freital-Motor Wama Görliß 4:1, Fortschritt Neugersdorf-Lok Pirna 1:0, Motor Bautzen-Stahl Riesa II 3:1, TSG Blau-Weiß Dresden-Zschachwitz gegen Lok Zittau 3:1, Chemie Riesa-Vorwärts Löbau 2:2, Wismut Pirna-Copitz-FSV Lok Dresden II 2:1, TSG Gröditz-Dynamo Dresden II 0:0.

Traktor Dorf Mecklenburg gegen Einheit Grevesmühlen 2:0, Empor Kühlungsborn-TSG Wismar II 3:1, Motor WW Warnemünde gegen Aufbau Ribnitz 2:1, Lok Bergen-Motor Wolgast 7:2, Motor Rostock-Vorwärts Stralsund II 0:2, Post Wismar-Empor Saßnitz 2:1, Lok Greifswald gegen FC Hansa Rostock III 3:1.

Rostock

Cottbus

Spiele vom 10. 9. 1969: Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben-Vorwärts Cottbus II 3:1, Aktivist Laubusch gegen Aktivist Welzow 6:2, Motor Finsterwalde-Aktivist Brieske-Ost 1:5, Aktivist Schwarze Pumpe-TSG Lübbenau 2:0, Aktivist Knappenrode/Lohsa-Aufbau Hoyerswerda 0:2, Aufbau Großbränschen-Motor Finsterwalde-Süd ausgefallen, Chemie Schwarzheide gegen Fortschritt Spremberg 0:0, Dynamo Lübben gegen Energie Cottbus II 0:3.

Spiele vom 13. 9. 1969: Vorwärts Cottbus II-Energie Cottbus II 0:3, Aktivist Welzow-Aktivist Schwarze Pumpe 0:0, Akt. Brieske-Ost-Aktivist Laubusch 1:0, TSG Lübbenau-Aufbau Großbränschen 1:0, Aufbau Hoyerswerda gegen Chemie Schwarzheide 4:2, Motor Finsterwalde-Süd-Dynamo Lübben 0:1, Fortschritt Spremberg-Motor Finsterwalde 3:2, Chemie Guben gegen Aktivist Knappenrode/Lohsa 3:0.

Berichtigung der Spiele vom 6. 9. 1969: TSG Lübbenau-Chemie Guben: ausgefallen, Fortschritt Spremberg-Aktivist Knappenrode/Lohsa 1:0.



amtliches

DES DFV DER DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, 27. September 1969, 15.00 Uhr, Junioren-Oberliga 13.15 Uhr Oberliga

- Spiel-Nr. 57 **1. FC Magdebg.—St. Eisenhüttenst.**
SR. Di Carlo, Burgstädt
LR. Glöckner, Markranstädt;
Pischke, Rostock
- Spiel-Nr. 58 **FC Carl Zeiss Jena—FC Rot-Weiß Erfurt (Junioren-Oberliga 10.30 Uhr)**
SR. Einbeck, Berlin
LR. Müller, Kriebitzsch;
Pröhl, Leipzig
- Spiel-Nr. 59 **HFC Chemie—FC Karl-Marx-Stadt**
SR. Riedel, Berlin
LR. Neumann, Forst; Zülow, Rostock
- Spiel-Nr. 60 **FC Vorwärts Berlin—Sachsenring Zwickau**
SR. Prokop, Mühlhausen
LR. Hübner, Babelsberg;
Günther, Merseburg
- Spiel-Nr. 61 **Dynamo Dresden—Chemie Leipzig**
SR. Kunze, Karl-Marx-Stadt
LR. Heinemann, Erfurt;
Welcke, Karl-Marx-Stadt
- Spiel-Nr. 62 **FC Hansa Rostock—BFC Dynamo**
SR. Bader, Bremen/Rhön
LR. Uhlig, Neukieritzsch;
Kulicke, Oderberg
- Spiel-Nr. 63 **Wismut Aue—Stahl Riesa**
SR. Schmidt, Schönebeck
LR. Männig, Leipzig;
zweiter LR wird benachrichtigt.

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, 28. September 1969, 15.00 Uhr Liga Staffel Nord

- Spiel-Nr. 41 **Lok Stendal—Energie Cottbus**
SR. Halas, Berlin
LR. BFA Potsdam
- Spiel-Nr. 42 **KKW Nord Greifswald—Vorwärts Neubrandenburg (findet bereits am 27. 9. 69 15.00 Uhr statt)**
SR. Horning, Berlin
LR. BFA Schwerin
- Spiel-Nr. 43 **FC Vorwärts Berlin II—FC Hansa Rostock II**
SR. BFA Neubrandenburg
- Spiel-Nr. 44 **1. FC Union Berlin—BFC Dynamo II**
SR. Scheurell, Dessow
LR. BFA Berlin
- Spiel-Nr. 45 **Vorwärts Cottbus—Stahl Eisenhüttenstadt II**
SR. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel-Nr. 46 **Post Neubrandenburg—Dynamo Schwerin**
SR. BFA Rostock
- Spiel-Nr. 47 **1. FC Magdeburg II—TSG Wismar**
SR. BFA Leipzig
- Spiel-Nr. 48 **Chemie Wolfen—Vorwärts Stralsund**
SR. Anton, Forst
LR. BFA Cottbus

Staffel Süd

- Spiel-Nr. 41 **Kali Werra Tiefenort—Motor Nordhausen West**
SR. Bude, Halle
LR. BFA Halle
- Spiel-Nr. 42 **FC Carl Zeiss Jena II—1. FC Lok Leipzig**
SR. Kirschen, Dresden
LR. BFA Erfurt
- Spiel-Nr. 43 **Motor Steinhilber—Chemie Böhlen**
SR. BFA Gera
- Spiel-Nr. 44 **HFC Chemie II—Motor Wema Plauen**
SR. BFA Erfurt
LR. BFA Magdeburg
- Spiel-Nr. 45 **Sachsenring Zwickau II—Motor Hermsdorf**
SR. BFA Cottbus
LR. BFA Dresden
- Spiel-Nr. 46 **Vorwärts Leipzig—Vorwärts Meiningen**
SR. Streicher, Crimmitschau
LR. BFA Karl-Marx-Stadt

- Spiel-Nr. 47 **Motor Eisenach—FSV Lok Dresden**
SR. BFA Gera
LR. BFA Suhl
(findet bereits am 26. 9. 69 — 16.00 Uhr — statt)
- Spiel-Nr. 48 **Dynamo Eisleben—Wismut Gera**
SR. Herrmann, Leipzig
LR. BFA Leipzig

Erziehungsmaßnahmen

1. Sportfreund Helmut Schmidt, BSG Chemie Leipzig, wird wegen „Nachschlagens ohne Ball“ vom 23. 8. 69 bis 9. 9. 69 einschließlich gesperrt.
2. Sportfreund Wolfgang Hausteil, Dynamo Dresden, wird wegen „unsportlichen Verhaltens“ vom 27. 8. 69 bis 9. 9. 69 einschließlich gesperrt.
3. Sportfreund Joachim Kern, BSG Stahl Riesa, wird wegen „Nachschlagens ohne Ball“ vom 30. 8. 69 bis 27. 9. 69 einschließlich gesperrt.
4. Sportfreund Gerd Kostmann, FC Hansa Rostock, wird wegen „grober Unsportlichkeit“ vom 27. 8. 69 bis 23. 9. 69 einschließlich gesperrt.
5. Sportfreund Rainer Nachtigall, FC Vorwärts Berlin, wird wegen „Schlagens eines Sportfreundes“ vom 27. 8. 69 bis 7. 10. 69 einschließlich gesperrt.
6. Sportfreund Wolfgang Sykora, Junioren-Oberligaspieler, FC Hansa Rostock, wird wegen „Unsportlichkeit“ vom 30. 8. 69 bis 21. 9. 69 einschließlich gesperrt.
7. Sportfreund Harry Schimmelpfennig, Junioren-Oberligaspieler des 1. FC Magdeburg, wird wegen „unsportlichen Betragens“ vom 30. 8. 69 bis 21. 9. 69 einschließlich gesperrt.

Spielkommission Gromotka, Vorsitzender

Änderungen zum Amtlichen Ansetzungsheft 1969/70

- Seite 25 und 28:
4. BFC-Casino. Tel. 57 61 22 97

Urlaubsvertretung

Sportfreund Gerhard Gromotka, Vorsitzender der Spielkommission des DFV der DDR, befindet sich vom 18. 9. 69 bis einschließlich 8. 10. 69 in Urlaub. Er wird von Sportfreund Walter Kortemeier, 422 Leuna, Gaußstraße 4, während dieser Zeit vertreten.

Neuling baute Vorsprung aus

Durch ein 1:1 (1:0)-Unentschieden gegen den Gast 1. FC Kaiserslautern hat Borussia Mönchengladbach in der fünften Runde der westdeutschen Profiligena-Meisterschaft den direkten Anschluß an den Spitzenreiter Rot-Weiß Oberhausen verloren. Die Lauterer hatten vor dem Wechsel sogar starke Vorteile und viele Chancen, obwohl sie mit dem ersten Schuß auf ihr Tor durch Vogts (20.) in Rückstand gerieten. Nach der Pause bewahrte sie Torwart Schnarr gegen eine nun drückend überlegene Mönchengladbacher Mannschaft vor einem größeren Rückstand, bevor Geisert (85.) in der Schlussphase der kaum noch für möglich gehaltene Ausgleich des Außenstürmers gelang. Der Aufsteiger Rot-Weiß Oberhausen, nun mit zwei Punkten in Führung liegend, wurde zu Hause gegen Werder Bremen seiner Favoritenrolle gerecht und behielt mit 3:1 (2:1) die Oberhand. Ein furioser Start des Tabellenführers brachte Werder bereits nach zehn Minuten hoffnungslos mit 0:2 ins Hintertreffen. Außer den Treffern durch Wilbertz (2.) und Brozulat (10.) trafen Krauthausen und Kobiuhn in dieser Phase noch zweimal den Pfosten des Bremer Tores. Schütz (32.) für Bremen und Dausmann (50.) für Oberhausen hießen die weiteren Torschützen.

Auch Titelverteidiger Bayern München kam durch Pumm (13.), Brenninger (53.) und Beckenbauer (87.) gegen Borussia Dortmund zu einem ungefährdeten 3:0 (1:0)-Heimsieg. Der Dortmunder Sturm war eine einzige Enttäuschung und konnte seine strapazierte Deckung nie entlasten.

Flohe (30.), Rupp (82.) und Thelen (89.) schossen den 3:0 (1:0)-Erfolg des 1. FC Köln über Alemannia Aachen heraus. Die Gäste

müssen sich bei ihrem Torwart Prokop bedanken, daß sie nicht noch mehr unter die Räder kamen. So parierte Aachens Schlussmann nach 50 Minuten einen Handstoß von Löhr und hielt auch die folgenden drei Nachschüsse. Mit einer brüchigen Deckung konnte 1860 München dem Gastgeber Hannover 96 keinen ernsthaften Widerstand leisten und zog mit 1:3 (0:1) den kürzeren. Skoblar (20., 73.) und Cebinac (53.) für Hannover sowie Fischer (59.) für München besorgten die Torausbeute.

Der Hamburger SV verdankte seinen hohen 4:1 (3:1)-Erfolg über den MSV Duisburg vor allem einem überragenden Seeler. Duisburg offenbarte in Hamburg arge Abwehrschwächen und strahlte auch im Angriff trotz gefälliger Mittelfeldarbeit keine Gefährlichkeit aus. Die Torschützen: Zaczek (23., 77.), H. Schulz (37.) und Pötschke (29.) für den HSV sowie Sondermann (28.) für Duisburg. Nach den Mißerfolgen der letzten Wochen rettete Eintracht Braunschweig mit dem 1:1 (1:1) bei Schalke 04 einen wichtigen Punkt, bildet jedoch weiterhin zusammen mit vier anderen Mannschaften das Tabellenende. Erhoff (7./Schalke) und Gerwien (31.) erzielten die Treffer in einem Spiel, das Schalke in der letzten halben Stunde pausenlos im Angriff sah.

Der VfB Stuttgart ging gegen Hertha BSC durch Weidmann (18.) zwar mit 1:0 in Führung, doch in der zweiten Halbzeit waren die Hausherrn mit ihrer Kondition am Ende. Horr (67., 79.), Hoffmann (70./Eigentor) und Bredendfeld (75.) sorgten noch für einen unerwartet klaren 4:1-Erfolg von Hertha BSC.

Eintracht Frankfurt nutzte den Heimvorteil gegen Rot-Weiß Essen zu einem 2:1 (1:1)-Sieg, hatte allerdings in den zweiten 45 Minuten viel Mühe mit dem gleichwertigen Neuling, Trinklein (30.) und Heese (86.) für Frankfurt sowie Weinberg (37.) für Essen waren die Torschützen.

Rot-Weiß Oberhausen	5	12:3	9:1
Bayern München	5	10:3	7:3
Hannover 96	5	11:7	7:3
Bor. Mönchengladbach	5	7:6	7:3
1. FC Köln	5	13:7	6:4
Hamburger SV	5	11:8	6:4
Schalke 04	5	9:6	6:4
Hertha BSC/Westberlin	5	9:9	6:4
1860 München	5	5:6	5:5
Rot-Weiß Essen	5	9:10	4:6
Werder Bremen	5	7:9	4:6
Eintracht Frankfurt	5	7:9	4:6
VfB Stuttgart	5	8:11	4:6
1. FC Kaiserslautern	5	4:7	3:7
Alemannia Aachen	5	5:9	3:7
Eintracht Braunschweig	5	7:12	3:7
Borussia Dortmund	5	6:11	3:7
MSV Duisburg	5	5:12	3:7

Regionalligen

SÜD: Mittwoch: 1. FC Nürnberg gegen Karlsruher SC 1:1, VfR Mannheim—Darmstadt 98 2:0, Freiburger FC—VfR Heilbronn 1:1, FSV Frankfurt—FC Villingen 0:2, SSV Reutlingen—SV Waldhof 1:1, Schweinfurt 05—SpVgg. Bayreuth 5:1, Stuttgarter Kickers gegen Hessen Kassel 4:0, Jahn Regensburg—ESV Ingolstadt 0:1; Sonnabend: SpVgg. Bayreuth gegen VfR Mannheim 5:2, Karlsruher SC—Jahn Regensburg 4:4; Sonntag: Hessen Kassel—1. FC Nürnberg 2:0, ESV Ingolstadt gegen Freiburger FC 0:0, VfR Heilbronn—FSV Frankfurt 1:0, Darmstadt 98—Bayern Hof 3:0, SpVgg. Fürth—SSV Reutlingen 1:2, SV Waldhof—Opel Rüsselsheim 1:0, FC Villingen—Stuttgarter Kickers 1:0, Kickers Offenbach—Schweinfurt 05 1:0.

Spitze: 1. Offenbach 10:2 P., 2. Heilbronn 10:4, 3. Karlsruhe 9:5.

SÜDWEST: Borussia Neunkirchen—FV Speyer 7:0, SV Völklingen—SpVgg. Weisenau 0:0, SV Alsenborn—FK Pirmasens 3:3, ASV Landau—Wormatia Worms 1:0, 1. FC Saarbrücken—Eintracht Trier 0:0, Mainz 05—TuS Neuendorf 3:3, FC Homburg—SC Friedrichsthal 2:1.

Spitze: 1. Alsenborn 10:2 P., 2. Neunkirchen 8:4, 3. Pirmasens 8:4.

WEST: Lüner SV—TSV Marl-Hüls 3:0, VfL Bochum—Fortuna

Köln 2:0, Arminia Bielefeld gegen Hamborn 07 1:0, SSV Velbert gegen DJK Gütersloh 1:1, Schwarz-Weiß Essen—Preußen Münster 3:1, Viktoria Köln—VfR Neuß 2:0, Bayer Leverkusen gegen Bonner SC 3:0, SpVgg. Erkenschwick—Wuppertaler SV 0:1, Fortuna Düsseldorf gegen Wattenscheid 09 4:1.

Spitze: 1. Wuppertal 8:2 P., 2. Bielefeld 8:2, 3. Wattenscheid 8:2.

NORD: VfL Wolfsburg—Bremerhaven 93 4:0, Bergedorf 85 gegen Barmbek-Uhlenhorst 2:3, Concordia Hamburg—FC St. Pauli 1:3, Olympia Wilhelmshaven gegen Arminia Hannover 2:2, Leu Braunschweig—VfB Oldenburg 3:0, VfB Lübeck—Itzehoeer SV 4:2, TuS Celle—Phönix Lübeck 1:2, Göttingen 05—Holstein Kiel 2:2.

Spitze: 1. Hannover 9:1 P., 2. Kiel 8:2, 3. Wilhelmshaven 7:3.

● Eusebio hat jetzt nach mehrmonatigen zähen Verhandlungen über seine finanziellen Forderungen einen neuen Vertrag bei Benfica Lissabon unterschrieben. Das erste Meisterschaftsspiel bei Lixoes Porto hatte Benfica ohne seinen Stürmerstar sang- und klanglos mit 0:2 verloren.

● Argentinien sperrte den Nationalspieler Alfio Basile für ein Jahr für sämtliche internationalen Spiele, weil er im WM-Qualifikationsspiel gegen Peru in Lima (0:1) des Feldes verwiesen worden war.

● Roter Stern Belgrad und der FC Santos trennten sich in der vergangenen Woche mit einem 3:3 (1:3)-Unentschieden. 60 000 Zuschauer erlebten folgende Torfolge: 1:0 Lazarevic (4.), 1:1 Edu (7.), 1:2 Pele (21.), 1:3 Edu (34.), 2:3, 3:3 Lazarevic (62., 70.). Gegen den FC Zagreb erzielte Santos ein 1:1.

● Zu skandalösen Vorfällen kam es beim Profiligena-Punktspiel zwischen Borussia Dortmund und Schalke 04 am vorletzten Sonnabend. Als Zuschauer auf das Spielfeld stürmten, setzte der Veranstalter Hunde ein, die auch die beiden Schalker Spieler Rausch und Neuser durch Bisse verletzten.



WM-QUALIFIKATION

Nordirland-UdSSR 0:0
 Nordirland: Jennings, Wright, Neill, Todd, Elder, McMordie, Nicholson, Clements, Best, Dougan, Campbell (Jackson).
 UdSSR: Rudakow, Dsodsuaschwili, Schesternjow, Kaplitschny, Lowtschew, Afonin, Kisseljow, Muntjan, Chusainow, Pusatsch, Chmelniczki (Jewrjuschin).

Vor 36 000 Zuschauern am vergangenen Mittwoch in Belfast scheiterte der Gastgeber an der sicheren sowjetischen Abwehr mit Stopper Schesternjow und Torwart Rudakow an der Spitze. Dsodsuaschwili nahm als Sonderbewacher von Best diesem viel von seiner Wirkung.
 Gruppenstand: Nordirland 5:1, UdSSR 1:1, Türkei 0:4 Punkte.
Norwegen-Frankreich 1:3 (0:1)
 Norwegen: Kaspersen (Hafthorsen), Eggen, Olafsen, Torsen, Sinning, Seemann, Bornö, Olsen, Berg, Iversen, Jensen.
 Frankreich: Carnus, Dorcaeff, Novi, Bosquier, Rottbet, Michel, Broissart, Loubet, Revelli, Chiesa (Larquet), Bras.

Am vergangenen Mittwoch sahen 25 000 Besucher in Oslo dieses Treffen, in dem die Franzosen den Sieg vor allem ihrem überlegenden Stürmer Revelli zu verdanken haben, der zwei Tore schoss (10., 48.). Den dritten Treffer fügte Larque (77.) an. Olsen verkürzte eine Minute vor dem Abpfiff.
 Gruppenstand: Schweden 4:0, Frankreich 2:2, Norwegen 2:6 Punkte.
CSSR-Ungarn 3:3 (1:2)
 CSSR: Viktor, Pivarnik, Plass (ab 46. Hrivnak), Hagara, Horvath, Sykora (ab 46. Polak), Kvasnak, Kuna, B. Vesely, Adamec, Capkovic.
 Ungarn: Szentmihalyi, Pancics, Kaposzta, Meszöly (ab 46. Juhasz), Szücs, Ihasz, Fazekas (ab 46. Puskas), Göröcs, Zambo, Bene, Dunai II.

40 000 sahen in Prag schon die Felle für ihre Mannschaft wegschwimmen, als die Soos-Schützlinge in der 49. Minute durch Fazekas 3:1 führten. Vorher hatten Dunai (10., 37.) sowie Hagara (28.) für die Treffer gesorgt. Doch mit unbändigem Kampfegeist wurden die Gäste in die Defensive gedrängt. Kvasnak (51.) und Kuna (76.) schafften noch

den Ausgleich. Mehr ließ die Deckung der Ungarn nicht zu.

Gruppenstand: CSSR 7:3, Ungarn 5:3, Dänemark 2:4, Irland 0:4 Punkte.
Nigeria-Sudan 2:2 (2:2)
 Erstes Entscheidungsspiel der Afrika-Gruppe in Ibadan, das 45 000 Zuschauer besuchten. Rückspiel am 3. Oktober. Marokko hat noch nicht eingegriffen.

LÄNDERSPIELE

Dänemark-Finnland 5:2 (4:1)
 am vergangenen Mittwoch vor 22 000 in Kopenhagen. Torschützen: Jensen (3), Römer (2) für Dänemark, Lindholm und Tolsa für Finnland.
Nachwuchs: UdSSR-Polen 1:0 (1:0), Finnland gegen Dänemark 1:4 (1:2).

EUROPAPOKAL der MEISTER

AC Mailand-Avenir Beggen 5:0 (1:0)

MESSECEP

RSC Anderlecht gegen Valur Reykjavik 6:0 (5:0), Vitoria Guimarães-Bank Ostrava 1:0 (1:0), FC Arsenal London - Glentoran Belfast 3:0 (3:0), FC Rouen-FC Twente 3:0 (2:0).

SOWJETUNION

Plätze 1 bis 14, 7. September: Torpedo Moskau-ASK Rostow 2:1.

Plätze 15 bis 20, 7. September: Ararat Jerewan-Flügel Kuibyschew 5:1, Kairat Alma Ata-Pachtakor Taschkent 0:1; 12. September: Ararat Jerewan-Uralmasch Swerdlowsk 3:0, Pachtakor Taschkent - Lok Moskau 3:1.

POLEN

5. Spieltag: Legia Warschau-Wisla Krakow 3:0, Cracovia Krakow - Gornik Zabrze 1:1, Zagłębie Sosnowiec-Zaglebie Walbrzych 4:1, Stal Rzeszow - Ruch Chorzow 1:1, Szombierki Bytom-Polonia Bytom 0:1, GKS Katowice-Odra Opole 0:0, Gwardia Warschau gegen Pogon Szczecin 2:0.
 6. Spieltag: Cracovia Krakow-Pogon Szczecin 1:2, Gornik Zabrze - Wisla Krakow 1:0, Gwardia Warschau-Stal Rzeszow 0:1, Odra Opole-Legia Warschau 0:4, Zagłębie Walbrzych gegen GKS Katowice 0:4.

Nachtrag: Cracovia Krakow-Ruch Chorzow 2:4, Gwardia Warschau-Gornik Zabrze 2:3, GKS Katowice gegen Legia Warschau 0:0, Pogon Szczecin - Polonia Bytom 4:1, Stal Rzeszow gegen Zagłębie Walbrzych 0:1, Szombierki Bytom gegen Odra Opole 3:0, Zagłębie Sosnowiec-Wisla Krakow 1:1.

RUMÄNIEN

Steaua Bukarest-ASA Targu Mures 10:1, FC Arges-Jiul Petroseni 3:1, UT Arad-Rapid Bukarest

Freunde beglückwünschen Freunde

Respekt vor dieser Entwicklung

Gregor Aleksandrowicz sprach mit Exnationalspieler Gerard Cieslik

Zu den besten polnischen Fußballern der letzten 25 Jahre zählt fraglos Gerard Cieslik von Ruch Chorzow. Über 30mal stand der hervorragende Techniker in der Nationalmannschaft unseres Landes, für die er 27 Treffer erzielte. Viele Jahre lang konnte er mit erstklassigen Leistungen seine Sonderstellung in unserem Fußball nachweisen. Heute ist er bereits 42 Jahre alt und als Trainer bei der zweiten Ligaververtretung von Urania Kochlowice tätig, wo sein Sohn zu den hoffnungsvollsten Talenten gehört. Zu den nachhaltigsten Eindrücken für Gerard Cieslik zählten die Vergleiche mit den DDR-Fußballern, an die er sich gern erinnert. „Vor nunmehr 18 Jahren weitete ich zum ersten Mal in

an unserem befreundeten Nachbarland. Damals erfüllten wir weitestgehend die Aufgabe eines Lehrmeisters. Wie haben sich die Zeiten inzwischen grundlegend geändert! Ich kann nur meinen allergrößten Respekt und meine Bewunderung darüber zum Ausdruck bringen, welchen Qualitätssprung die DDR seitdem gemacht hat. Wir bekamen das deutlich vor Augen geführt, als wir in Erfurt 0:2 verloren und zuletzt zu Hause in Szczecin gleichfalls nicht über ein 0:0 hinauskamen. Ich möchte es auf einen Nenner bringen: Die Entwicklung des Sports und natürlich auch des Fußballs hat Schritt mit den wirklich bewundernswerten Fortschritten in der DDR, die in wenigen Tagen den 20. Jahrestag ihres Bestehens feiert.

Ich spielte wiederholt in der DDR, und jeder Besuch war für mich persönlich mit einer angenehmen Überraschung verbunden. Deshalb möchte ich gern die Gelegenheit nutzen, alte gute Freunde aus jenen Tagen herzlich zu grüßen: Karl-Heinz Spickenagel und



den hervorragenden Verteidiger aus Rostock mit Namen Zapf. Er möge mir bitte nicht böse sein, daß ich seinen Vornamen inzwischen vergessen habe - nicht aber das gute Einverständnis, das in zahllosen Vergleichen zwischen uns bestand!

In diesem Sinne übermittle ich meinen Fußballfreunden in der DDR im Jubiläumsjahr des Bestehens ihrer sozialistischen Republik die besten Wünsche in der Hoffnung auf weitere Erfolge!

1:1, CFR Cluj-Polihnenica Jassi 1:0, Universitatea Craiova - Dinamo Bacau 2:1, Steagul Rosu Brasov gegen Farul Constanta 1:2, Petrolul Ploiesti-Universitatea Cluj 2:2.

BULGARIEN

6. Runde: Krakra Pernik gegen Lewski Spartak Sofia 0:5, Maritza Plovidiw gegen ZSKA Septembri Fahne Sofia 2:4, ESK Slawia Sofia gegen Tschernomorez Burgas 1:1, Akademik Sofia gegen Trakia Plovidiw 1:2, Marek Stanke Dimitroff gegen Spartak Plewen 8:0, Beroe Stara Zagora-Botew Wratza 2:1, Tscherno More Warna-Dunaw Russe 0:0, Lok Plovidiw-Etar Tirnowo 2:2.

7. Runde: Lewski Spartak Sofia-Akademik Sofia 2:1, Dunaw Russe-Krakra Pernik 4:1, Botew Wratza gegen Etar Tirnowo 0:1, Spartak Plewen-Maritza Plovidiw 3:0, Tschernomorez Burgas-Marek Stanke Dimitroff 1:0, Trakia Plovidiw-ESK Slawia Sofia 3:0, ZSKA Septembri Fahne Sofia-Beroe Stara Zagora 1:0, Lok Plovidiw gegen Tscherno More Warna 1:1.

JUGOSLAWIEN

FC Sarajevo - Vardar Skoplje 1:0, Sloboda Tuzla gegen Partizan Belgrad 0:0, Hajduk Split-Celik Zenica 2:0, Roter Stern Belgrad gegen OFK Belgrad 3:1, Dinamo Zagreb-Velez Mostar 3:3, FC Maribor-FK Bor 0:1, Olimpia Ljubljana gegen Zeljeznicar Sarajevo

0:4, Radnicki Kragujevac gegen Radnicki Nis 0:2.

Nachtrag: Vardar Skoplje gegen FC Zagreb 1:0, Dinamo Zagreb - Olimpia Ljubljana 3:2.

ITALIEN

1. Spieltag: FC Bari-AS Rom 1:0, Inter Mailand gegen AC Bologna 1:0, Juventus Turin-Palermo 4:1, Lanerossi Vicenza gegen AC Neapel 3:2, Lazio Rom gegen AC Turin 1:1, Sampdoria Genua-US Cagliari 0:0, AC Brescia-AC Mailand abgebrochen.

ENGLAND

Wochentagsspiele: Derby County-Southampton 3:0, FC Liverpool-FC Sunderland 2:0; Sonnabend: FC Burnley-FC Arsenal London 0:1, FC Chelsea London Wolverhampton Wanderers 2:2, FC Coventry City-Crystal Palace 2:2, FC Everton-West Ham United 2:0, Manchester United-FC Liverpool 1:0, Newcastle United-Derby County 0:1, Nottingham Forest-Southampton 2:1, FC Chelsea London-Leeds United 1:2, Stoke City gegen FC Sunderland 4:2, Tottenham Hotspur-Manchester City 0:3, West Bromwich Albion-Ipswich Town 2:2.

ÖSTERREICH

4. Spieltag: Vienna Wien gegen Sturm Durisol (Graz) 2:2, Austria Salzburg gegen Wacker Wien 5:2, FC Dorn-

birn-Austria Wien 1:0, Linzer ASK-Wacker Innsbruck 0:1, Admira Energie Wien-Wiener SK 0:4, SV Wattens-Voest Linz 3:1, Grazer AK-Austria Klagenfurt 0:0, Rapid Wien gegen SC Eisenstadt 5:0.

5. Spieltag: SC Eisenstadt gegen Grazer AK 0:3, Voest Linz-Rapid Wien 1:0, Wiener SK-SV Wattens 1:0, Wacker Innsbruck gegen Admira Energie Wien 0:2, Sturm Durisol-Austria Salzburg 2:0, Austria Klagenfurt-Vienna Wien 0:0, Wacker Wien-FC Dornbirn 3:1.

NIEDERLANDE

DWS Amsterdam gegen VAV Groningen 1:2, NAC Breda-Telstar Velsen 1:0, Feijenoord Rotterdam gegen Schiedam 6:0, DOS Utrecht gegen ADO Den Haag 1:1, FC Twente - VV Maasticht 0:0, Halland Sport Den Haag gegen Sparta Rotterdam 2:3, Haarlem-NES Nijmegen 2:1, Alkmaar gegen Ajax Amsterdam 0:1.

WESTBERLIN: Wacker 04 gegen Tasmania 1900 2:2, Meteor 06-Rapide Wedding 0:1, Spandauer SV-TuS Wannsee 3:0, Tennis Borussia-Hertha 0:0, Zehlendorf 1:4, 1. FC Neukölln gegen Blau-Weiß 90 2:2, BSV 92-Kickers 1900 2:2, SC Staaken - Neuköllner Spfrd. 4:1, Spitze: 1. Tasmania 9:1 P., 2. Zehlendorf 8:2, 3. Tennis Borussia 8:2.



- M 1: Dynamo Dresden-FC Karl-Marx-Stadt
- M 2: FC Carl Zeiss Jena-BFC Dynamo
- M 3: FC Hansa Rostock-Wismut Aue
- M 4: FC Vorwärts Berlin-FC Rot-Weiß Erfurt
- M 5: Sachsenring Zwickau-Chemie Leipzig
- M 6: HFC Chemie-Stahl Eisenhüttenstadt
- M 7: 1. FC Magdeburg-Stahl Riesa
- M 8: FSV Lok Dresden-Wismut Gera
- M 9: Vorwärts Meiningen-Motor Eisenach
- M 10: Motor Steinach-Dynamo Eisleben
- M 11: Vorwärts Neubrandenburg-Lok Stendal
- M 12: Dynamo Schwerin-1. FC Magdeburg II
- M 13: TSG Wismar-Vorwärts Stralsund
- M Z: Energie Cottbus-1. FC Union Berlin

- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreter Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 83 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.



WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



VON JOHN STAVE

„Am 13. ging der 7.“ – eine herrliche Nach-Schlagzeile für einen Fußballkommentar über den sechsten Spieltag unserer Oberliga, wenn es eben nicht doch schon der 8. gewesen wäre. Anhänger des Herausstellens von Spielern sahen nämlich am vergangenen Mittwoch schon ihre Felle davonschwimmen. Aber am Sonnabend hat ihnen Kreul den Gefallen getan, oder Einbeck, wie man will. Ich glaube jedoch, die große Zeit des Platzverwehens ist vorbei. Die Angelegenheit in Aue war die Ausnahme, nicht mehr die Norm.

Weitaus wichtiger ist, daß wieder Tore geschossen werden, Mittwoch und Sonnabend zusammengerechnet genau 51 – das muß man sich einmal vorstellen! Von diesen 51 Treffern sah ich zehn in Berlin. Ich hätte zwölf erleben können, wenn nicht eine Trainerverpflichtung für eine Mannschaft der Radfahrer gegen die Boxer (Trainer: BZ-Karikaturist Erich Schmitt) im Rahmen des 63. „Rund um Berlin“ mich vom Besuch der ersten Halbzeit bei BFC Dynamo-HFC Chemie abgehalten hätte. Meine Radfahrer verloren 2:3, durch einen umstrittenen Handstoß Schiedsrichter Wibbel Wirths. Die Radfahrer hatten sich auch nicht an meine taktische Konzeption gehalten.

Mir ging es da ebenso wie Hans Geitel. Seine junge Dynamomannschaft schluckte am 5. und 6. Spieltag neun muntere Sachen, wobei ich die fünf von Vorwärts kassierten Mittwochtore gar nicht einmal so tragisch nehme. Da war einfach nichts zu löten. Man zollte dem weitaus besseren Gegner Tribut. Aber gegen Halle! Die vom Meister vier Tage zuvor auseinandergerommene Dynamoabwehr schien sich immer noch nicht formiert zu haben. Langer, Topf und Nowotny konnten nach Belieben die Deckungsreihe Stumpf, Trümpler, Carow, Hall passieren. An diesem Tag wäre das auch jedem einigermaßen begabten Bezirksligasturm gelungen. Bei etwas mehr Schußglück hätte die Niederlage des BFC noch höher ausfallen können.

Der BFC Dynamo – sagen die Fachleute – wäre zur Zeit nicht etwa überspielt oder eben nur konditionsschwach, sondern es wäre eine reine Nervensache. Der Mannschaft fehlt meiner Meinung nach eine Stütze wie sie Chemie mit Walter hat, Halle mit Urbanczyk, Zwickau mit Glaubitz und Dresden mit Pfeifer.

Das wollte ich noch sagen! Und dann wollte ich noch sagen, daß alte Radfahrer und Boxer zu ihrem Vergnügen Fußball spielen. Man sah sogar schon Quizmaster und Schlagersänger auf dem grünen Rasen. Wenn alte Fußballer etwas zu ihrem Vergnügen machen, dann spielen sie ebenfalls Fußball. Können die denn gar nichts anderes?

● Trainer Alfred Kunze vom Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR in Leipzig möchte sich auf diesem Weg recht herzlich für die zahlreichen Glückwünsche bedanken, die ihm anlässlich seines 60. Geburtstages zugegangen sind. Es ist ihm nicht möglich, im einzelnen dafür Dank zu sagen.



Begeisterung in Riesa! Vor wenigen Sekunden ist das spielentscheidende 2:1 gegen Vizemeister FC Carl Zeiss Jena gefallen. Eine herrliche, eindrucksvolle Studie unseres Dresdener Mitarbeiters Berndt.

RANGLISTE der TORJÄGER	Tore	Spiele
1. Piepenburg (FC Vorw. Berlin)	7	6
2. Begerad (FC Vorw. Berlin)	4	6
3. Gumz (Dynamo Dresden)	4	6
4. Vogel (FC Karl-Marx-Stadt)	4	6
5. Meyer (FC Rot-Weiß Erfurt)	3	6
6. Stein (FC Carl Zeiss Jena)	3	6
7. Heidler (Dynamo Dresden)	3	6
8. Nowotny (HFC Chemie)	3	6

sowie weitere 18 Spieler mit je 2 Toren und 42 Spieler mit je 1 Treffer.

fuwo-Punktwertung

1. Weigang (FC RW Erfurt)	45
2. Wehner (FC RW Erfurt)	43
3. Seehaus (FC Hansa)	43
4. Croy (Sachsenring)	42
5. Vogel (FC)	42
6. Stein (FC Carl Zeiss)	41
7. R. Ducke (FC Carl Zeiss)	40
8. Hergesell (FC Hansa)	40
9. Walter (Chemie Leipzig)	39
10. Ehl (Stahl Riesa)	39
11. Hofmann (Dyn. Dresden)	39
12. Schaller (Wismut Aue)	39
13. Schneider (FC Hansa)	39
14. Körner (FC Vorwärts)	38
15. Jany (Chemie Leipzig)	38
16. Dobermann (Ch. Leipzig)	38
17. Wolff (FC RW Erfurt)	38
18. Blochwitz (FC C. Z. Jena)	38
19. P. Ducke (FC C. Z. Jena)	38
20. Ziegler (Dyn. Dresden)	38
21. Sammer (Dyn. Dresden)	38
22. Glaubitz (Sachsenr.)	38
23. Hamann (FC Vorwärts)	37
24. Lisiewicz (Chem. Leipzig)	37
25. Schlutter (FC C. Z. Jena)	37
26. Fuchs (Wismut Aue)	37
27. Pohl (Wismut Aue)	37
28. Drews (FC Hansa)	37
29. Hahn (FC Hansa)	37
30. Zulkowski (FC Vorwärts)	36
31. Nöldner (FC Vorwärts)	36
32. Meyer (Dyn. Dresden)	36
33. Gumz (Dynamo Dresden)	36
34. Henschel (Sachsenring)	36
35. Göcke (FC)	36
36. Zapf (l. FCM)	36
37. Heine (HFC Chemie)	36
38. Fleischer (BFC Dynamo)	36
39. Urbanczyk (HFC Chemie)	36

EINWÜRFE

● Einen internationalen Erfolg verbuchte der FC Carl Zeiss Jena II gegen die in kompletter Besetzung antretende Mannschaft des Tabellenelften der sowjetischen Oberliga Zenit Leningrad. Durch einen von Torwart Schapowalenko an Müller verwirkten und von Müller verwandelten Foulschlag (30.) gewann der Ligavertreter überraschend mit 1:0 (1:0). Zenit Leningrad, am Mittwoch im Zentralstadion Gegner von Chemie Leipzig, war spieltechnisch gut, aber im Angriff zu drucklos.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Oberligaspielern, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 19. 9. 42: Rainer Topf (HFC Chemie), 20. 9. 41: Gerhard Körner (FC Vorwärts Berlin).

Das Neueste aus der Oberliga

Die BSG Stahl Eisenhüttenstadt bedankte sich in Ihrem Programm bei Gemeinschaften aus den Bezirken Frankfurt und Cottbus, die in den letzten Wochen Nachwuchsspieler delegierten. Hier die Namen der Aktiven und der Gemeinschaften, denen die Entwicklung unseres Fußballs am Herzen liegt und die sportlich-uneigennützig handelten: Dietmar Bock (Mot. Eberswalde), Hans-Jürgen Schadrack (SG Wiese- nau), Peter Adrian (Lok Wilhelm-Pieck-Stadt Guben), Herbert Bär (Aktivist Kletwitz), Jochen Ansorge (Aktivist Schipkau), Klaus Wisky (Motor Eisenhüttenstadt), Volker Göbel (Dynamo Fürstenwalde/ Bad Saarow), Rüdiger Schulz (Traktor Letschin), Reinhard Kloschinski (Turbine Finken- heerd).



In blendender spielerischer Verfassung präsentierte sich Linksaußen Langer vom Halle- schen FC Chemie, der 2 Treffer zum 4:1-Sieg seiner Elf in Berlin gegen den BFC Dynamo beisteuerte und die Deckung vor allem nach der Pause immer wieder ausspielte. Sein Tor zum 2:1 in der 63. Minute war zugleich der 100. Treffer in der laufenden Meisterschafts- Saison!



Außenstürmer Schulenberg vom Berliner FC Dynamo wurde in der vergangenen Woche der Gips entfernt. Es besteht die Hoffnung, daß er im Meisterschaftstreffen gegen Wismut Aue am 11. Oktober wieder eingesetzt werden kann. — Zum II. Volkssportturnier, das der Club anlässlich des 30. Jahrestages der DDR am 4. und 5. sowie am 11. Oktober austrägt, sind bereits eine Woche vor Meldeschluß die Zusagen von 24 Mannschaften eingegangen. Selbst aus Meißen und Aschersleben haben sich Volkssportkollektive für eine Teilnahme interessiert.

Auf seinen sowohl konstruktiven wie torgefährlichen Mittelfeldspieler Hartmut Rentzsch mußte Cheftrainer Horst Scherbaum von Sachsenring Zwickau im Bezirksderby gegen den FCK verzichten. Der 25jährige kuriert eine Aduktorenverletzung aus. „Ich hoffe sehr, daß ich am Sonnabend gegen Chemie Leipzig wieder einsatzfähig bin, sicher bin ich jedoch nicht“, erklärte er selbst.

